

NOTA **BENE**



••••• Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

Gemeinde: Einblicke – Der Gemeinderat informiert

Aus dem Gemeinderat: Noemi Uhlmann, jüngste Gemeinderätin

Aus dem Dorf: Neugründung Partei Die Mitte

Meine Passion: Walter Widmer «Mr. Abraxas»

Aus der Schulstube: Spatenstich und Infos Schule+, Skilager und mehr

Serie «Hobbys»: Francesco Siragusas Leidenschaft

Ins Schwarze getroffen: Neues von den Jungschützinnen und -schützen



Ausgabe März 2024

Im 42. Jahrgang

Achtung fertig los: Die Bauerei hat begonnen

●● Liebe Leserinnen und Leser

Am 26. Februar haben wir mit dem Spatenstich den Baubeginn für unser neues Schulgebäude «Schule+» gefeiert. Unterstützt wurde der Gemeinderat dabei vor allem von unseren 260 Schulkindern. Jedes Kind machte – mit einem «Schüfeli» ausgerüstet – seinen persönlichen Spatenstich für die Schule der Zukunft. Mehr dazu in dieser Ausgabe von «Nota Bene».

Die Schulkinder sollen trotz der Bauarbeiten und der anfangs vielen Schwertransporte sicher in ihre Unterrichtsräume gelangen. Die notwendigen Vorsichtsmassnahmen (Verkehrsführung, Schulwegsicherung von Norden her usw.) sind eingeleitet. Nun müssen sich nicht nur die Kinder auf dem Schulweg an diese Massnahmen halten, sondern ebenso ihre Eltern. Wir wollen während der Bauzeit mit oberster Priorität Unfälle vermeiden.

Gegenseitige Rücksichtnahme ist angesagt. Dazu zähle ich auch den Verzicht auf Elterntaxis. Elterntaxis sind in unserem kleinen Dorf eh nicht angesagt. Liebe Eltern, lasst doch die Kinder ihren Schulweg erleben. So etwa wie ich kürzlich zwei kleine Kindergärteler beobachten konnte, die für 50 Meter Schulweg wohl 20 Minuten benötigten – so viel gab es für die zwei Kleinen zu sehen, beobachten und diskutieren. Schulweg ist halt eben auch Erlebnisweg. Und mit dem Frühlingserwachen wird er noch zwei- oder dreimal interessanter...

Sie finden in dieser Ausgabe unserer Dorfzeitung wieder viel Interessantes, vielleicht auch Neues und Spezielles. Unsere Gemeinde hat Vieles zu bieten und oft auch etwas zu feiern: Christine Flurys Rezeptbuch für Gemeinden zur Förderung der Biodiversität räumte an der HESO den Siegerpreis ab. Lesen Sie mehr davon in dieser Ausgabe. Ich freue mich aber auch über die letztjährigen Erfolge von Yves Allensbach, seine Bachelorarbeit über die Windmessung von Drohnen wurde mit dem regionalen «Siemens Excellence Award» ausgezeichnet, und von Lorena Sabattini, die den SIA Preis für ihre Masterarbeit über die Modernisierung historischer Gebäude mit dem SIA-Preis erhielt. Ich gratuliere allen herzlich.

Noemi Uhlmann ist unsere jüngste Gemeinderätin und stellt sich vor, «Die Mitte» fasst hier Fuss; es läuft viel, politisch aber auch in den Vereinen. Das ist toll, so lebt unser Dorf. Informieren Sie sich darüber auf den nächsten Seiten.

Und ganz zum Schluss nochmals zum «Nota Bene»: Ich bedanke mich bei Marcel Portmann ganz herzlich für sein jahrelanges Wirken im Redaktionsteam. Gleichzeitig ist es mir ein Bedürfnis, die neuen Mitglieder in diesem Team zu begrüssen. Herzlichen Dank für das Engagement!

● *Jsabelle Scheidegger-Blunschy,*
Gemeindepräsidentin



Titelbild



Am 26. Februar fand der Spatenstich zum Neubau der Schule+ statt.

Lesen Sie auf Seite 12

Titelbild: dbr

- Und in dieser Ausgabe lesen Sie u. a. noch dies:
- **Rechte und Pflichten der Dorfbewohner**
Ab Seite 8
- **Stefan Wyss, Mitarbeiter der Gemeinde**
Ab Seite 16
- **Neues von Friendship Force**
Ab Seite 22
- **Aus dem Dorfarchiv: Das Heinibühl**
Ab Seite 24
- **5 Jahre Genussküchen**
Seite 28
- **Aus den Bürgergemeinden**
Ab Seite 30
- **Von Umweltschutz, Konzerten und Spaziergängen**
Ab Seite 36

Wichtige Beschlüsse des Gemeinderates seit dem letzten NotaBene

Der Gemeinderat hat an seinen Sitzungen seit Erscheinen der Nota Bene-Ausgabe 2023 die folgenden Beschlüsse gefasst:

Pro Senectute: Bericht zur Befragung der Altersfreundlichkeit in der Gemeinde

Die im Rentenalter stehende Bevölkerung wurde von der Pro Senectute im Mai 2023 zur Altersfreundlichkeit der Gemeinde befragt. Die Pro Senectute hat den Bericht anfangs Dezember 2023 dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Der Gemeinderat wird das Thema Alterspolitik angehen.

Erlangung des Energiestadt-Labels

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die gemeindliche Energiepolitik weiterverfolgen zu wollen und so das Energiestadt-Label innerhalb der laufenden Legislatur anzustreben.

Bau- und Werkkommission: Demission und Ersatzwahl eines ordentlichen Mitgliedes

Der Gemeinderat hat die Demission von Lorena Sabattini, die per Ende 2023 aus der BWK zurückgetreten ist, stillschweigend genehmigt. An ihrer Stelle wählte der Gemeinderat das bisherige Ersatzmitglied Pascal Breu einstimmig für den Rest der Amtsperiode 2021 bis 2025 als ordentliches Mitglied der Bau- und Werkkommission.

Schulraum ab 2025: Konzeptstudie Projektierungskredit

Der Gemeinderat hat für die Ausarbeitung einer ersten Planungsphase (inkl. Digitalisierung der Planunterlagen) einstimmig einen Nachtragskredit von CHF 21'000 genehmigt und den Auftrag an bauRaum René Marti, Friedhofstrasse 31, 4573 Lohn-Ammannsegg, vergeben.

Künftige Tagesstruktur Lohn-Ammannsegg: Auftrag zur Ausarbeitung eines Konzepts

Der Gemeinderat hat die Arbeitsgruppe Tagesstrukturen beauftragt, ihm bis Mitte 2024 ein Konzept für die künftige Tagesstruktur Lohn-Ammannsegg zu unterbreiten. Dieses enthält Aussagen und Vorschläge betreffend Organisation, Angebot und Finanzierung der künftigen Tagesstruktur Lohn-Ammannsegg. Für den Beizug von Fachleuten im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags hat der Gemeinderat einen Kredit von CHF 10'000 gesprochen.

Dorfplatz Ammannsegg: Neugestaltung

Der Gemeinderat hat für die Neugestaltung des Dorfplatzes Ammannsegg einen Kredit von CHF 20'000 bewilligt für die Ausarbeitung eines Konzepts bis hin zu einem Bauprojekt, dies mit der Rahmenbedingung, dass der Dorfplatz als

Begegnungszone ausgestaltet wird und das Augenmerk dabei in erster Linie nicht auf einem Spielplatz liegt.

Abschreibung von Forderungen: Beschluss

Auf Antrag der Finanzverwalterin hat der Gemeinderat die Abschreibung von CHF 26'068.20 als nicht mehr einbringbares Guthaben beschlossen und die Finanzverwaltung mit dem entsprechenden Vollzug beauftragt.

Organisationsentwicklung Gemeindeverwaltung: Vorgehen

Auf den Sommer/Herbst 2025 werden in der Verwaltung von Lohn-Ammannsegg infolge Pensionierungen verschiedene Schlüsselpositionen neu zu besetzen sein. Der Gemeinderat nimmt dies zum Anlass, die bestehenden Verwaltungsstrukturen zu überprüfen, weiterzuentwickeln und sich für die Zukunft fit zu machen. Für den Beizug einer externen Unterstützung hat der Gemeinderat einstimmig einen Kredit von CHF 20'000 beschlossen.

Musikschule: Elternbeiträge ab 1. August 2024 (Schuljahr 2024/25)

Der Gemeinderat hat die Anpassung der Elternbeiträge im Bereich der Musikschule an den Teuerungsindex ab 1. August 2024 (Schuljahr 2024/25) einstimmig beschlossen.

Friedhofswesen: Gebühren ab 1. Januar 2024

Ebenso hat der Gemeinderat die teuerungsbedingte Anpassung der Gebühren im Bereich des Friedhofwesens ab 1. Januar 2024 beschlossen.

Dienst- und Gehaltsordnung (DGO):

Entschädigungen (Anhang 3) und Spesenersatz (Anhang 4) – Anpassung der Ansätze an den Teuerungsindex

Die im Anhang 3 geregelten Entschädigungen (§ 33 DGO) sowie der Spesenersatz im Anhang 4 der DGO sind indexiert. Gemäss den Bestimmungen sind die Ansätze an den Index anzupassen, wenn die Veränderung +/- 5 Indexpunkte beträgt. Diese Veränderung von +5 Indexpunkten wurde mit dem Indexstand Dezember 2023 erreicht. So hat der Gemeinderat die entsprechenden Ansätze per 1. Januar 2024 neu festgelegt.

Anhang zum Leistungsauftrag mit der Spitex: Tarife ab 1. Januar 2024

Der Gemeinderat genehmigte einstimmig die Tarife ab 1. Januar 2024 im Anhang zum Leistungsauftrag zwischen der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg als Auftraggeberin und der Spitex Aare als Auftragnehmerin.

Sprechstunde der Gemeindepräsidentin

Die Gemeindepräsidentin Jsabelle Scheidegger-Blunsky lädt die Einwohnerschaft zu einer Sprechstunde ein am

**Montag, 22. April 2024, von 17 – 18 Uhr sowie am
Montag, 16. September 2024, von 17 – 18 Uhr.**

Eine Anmeldung ist nicht zwingend, jedoch erwünscht, dies unter Angabe eines Stichwortes, worum es bei der Unterredung gehen soll.

jsabelle.scheidegger@lohn-ammannsegg.ch,
oder Tel. 032 677 53 01 (Felix Marti, Gemeindeschreiber)

Steuer-Einheitsbezug in Lohn-Ammannsegg ab 2024

Per 1. Januar 2024 wechselte Lohn-Ammannsegg zum Modell «Einheitsbezug». Damit erhalten steuerpflichtige Personen ab dem Steuerjahr 2024 nur noch eine einzige Rechnung, umfassend die Kantons- und Gemeindesteuern (inkl. Feuerwehersatzabgabe, falls pflichtig).

Für alle Fragen rund um die Kantons- und Gemeindesteuern sowie die Feuerwehersatzabgabe ab dem Steuerjahr 2024 wenden Sie sich bitte an das Steueramt des Kantons Solothurn, Werkhofstrasse 29c, 4509 Solothurn, Tel. 032 627 88 00, E-Mail: steuerbezug.so@fd.so.ch

siehe auch <https://so.ch/verwaltung/finanzdepartement/steueramt>
Für Einzahlungsscheine mit QR-Code benutzen Sie bitte den Link <https://so.ch/verwaltung/finanzdepartement/steueramt/zahlungen/qr-rechnung-einzahlungsschein-mit-qr-code>.

Diese Anpassung wurde möglich durch den Regierungsratsentscheid vom Februar 2022, der auf einem Kantonsratsvorstoss von März 2021 mit dem Titel «Bürokratieabbau – Weniger Steuerrechnungen» basiert. Der Gemeinderat Lohn-Ammannsegg hat diesem Wechsel am 19. September 2022 zugestimmt.

Firma Neuenschwander und der Weihnachtsbaum

Die Firma Neuenschwander Mulden-Service und Entsorgung stellt seit Jahren jeweils zu Beginn der Adventszeit unentgeltlich den Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz Lohn auf.

Für diese Dienstleistung möchte die EWG Lohn-Ammannsegg der Firma Neuenschwander auch an dieser Stelle den besten Dank aussprechen.

● *Felix Marti, Verwaltungsleiter/Gemeindeschreiber*

Gebührenreglement, Wärmeverbund, Renaturierung des Dorfbaches und Budget wurden genehmigt

Traktanden:

Teilrevision **Gebührenreglement**

Bildung eines **Wärmeverbunds** mittels
Holzschnitzelheizung: Rahmenvereinbarung

Gemeindefinanzen: **Einmalige Ausgaben** von über
CHF 100'000 in der Investitionsrechnung

Gemeindefinanzen: **Budget 2024**

Gemeindefinanzen: **Finanzplan**

Mitteilungen und Verschiedenes

Die Gemeindepräsidentin, Isabelle Scheidegger-Blunschy, konnte an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023 108 Bürgerinnen und Bürger (absolutes Mehr 55) sowie 1 Gast ohne Stimmrecht begrüssen. Nach der Wahl der Stimmenzähler und der Genehmigung der Traktandenliste übernahm die Gemeindepräsidentin für das erste Traktandum.

Teilrevision Gebührenreglement

• An- und Abmeldung

Schweizer: An- und Abmeldung bei Hauptwohnsitz gebührenfrei – Anmeldung bei Wochenaufenthalt gebührenfrei. Ausländer: gemäss Gebührenverordnung des Kantons (GebV-AIG) CHF 20 bis 40.

• Auskünfte

Der Aufwand für die Abklärung der Gebührenpflicht steht gegenüber dem Ertrag in keinem Verhältnis. Daher soll auf die Erhebung einer Auskunftsgebühr grundsätzlich verzichtet werden.

Antrag: Auskünfte an Behörden und Dienststellen (Bund, Kanton, Gemeinden), Adressauskünfte an Krankenversicherer (obligatorische Krankenversicherung gemäss KVG und andere Sozialversicherer), Auskünfte an Kreditfirmen, Banken, Inkassostellen Privat-Versicherer (VVG-Bereich) sind gebührenfrei.

• Hundesteuer

Gemäss § 11 des Gesetzes über das Halten von Hunden des Kantons Solothurn hat der Halter oder die Halterin für jeden meldepflichtigen, im Kanton gehaltenen Hund in seiner Wohnsitzgemeinde eine jährliche Hundesteuer von CHF 50 bis maximal CHF 200 und eine Kontrollzeichengebühr gemäss Gebührentarif zu entrichten. Hundesteuer der Gemeinde CHF 130 plus CHF 40 Kennzeichenkontrolle (unverändert). Der Gemein-

derat beantragt der Gemeindeversammlung einstimmig, die Teilrevision des Gebührenreglements zu beschliessen. Beschluss: keine Diskussion erwünscht, einstimmig beschlossen.

Wärmeverbund mittels Holzschnitzelheizung

Die Gemeindepräsidentin und Gemeinderat Walter Gatschet präsentieren dieses Geschäft. Im Januar 2022 wurde dem Gemeinderat eine Petition der Bürgergemeinden Lohn und Ammannsegg eingereicht. Darin wird die Einwohnergemeinde aufgefordert, die Verwendung von Holz sowohl als Baustoff als auch zur Wärmeerzeugung anzustreben. Der Gemeinderat entschied, eine gemeinsame Lösung für die gemeindeeigenen Bauten anzustreben. Mit diesen Rahmenbedingungen wurde einerseits das Projekt Schule+ und andererseits das Projekt «Wärmeverbund» weiterverfolgt. Der Entscheid für oder gegen den Wärmeverbund muss vor Baubeginn von Schule+ (im März 2024) gefällt werden. Die erforderlichen Entscheidungsgrundlagen liegen vor. Das Projekt sieht vor, dass die Wärmeversorgung über eine zentrale Holzschnitzelheizung mit einem Wärmeverbund im Bereich von Schule+ erfolgt. Angeschlossen werden in einem ersten Schritt die Gemeindeliegenschaften: Schule+, Mehrzweckgebäude, neues und altes Schulhaus, Doppelkindergarten, Gemeindehaus und WOBALO sowie wahrscheinlich das Atelier Bovet. Eingereicht wurden zwei Angebote, die vom Evaluationsteam, bestehend aus Fachpersonen und der Gemeindevertretung geprüft und bewertet wurden. Das Angebot der Regio Energie

	Einmaliger Anschlusskostenbeitrag	Jährliche Kosten
Schule+	63'750	29'800
Neues und altes Schulhaus	43'350 + 32'300 = 75'650	34'400
Mehrzweckgebäude	54'400	26'000
Gemeindeverwaltung	34'000	16'800
Doppelkindergarten	19'550	9000
Total Gemeinde liegenschaften	247'350	116'000
Mehrwertsteuer 8.1 %	20'036	9396
	267'386	125'396

Solothurn überzeugt hinsichtlich der Erfüllung der qualitativen Anforderungen wie auch durch das ausgezeichnete Preis-/Leistungsverhältnis; der Zuschlag soll an die Regio Energie Solothurn erteilt werden. Das geplante Vorhaben, Neubau Heizzentrale Holzschneitzelheizung mit Kaminanlage, wurde am 2. November 2023 ordnungsgemäss publiziert und bis zum 16. November öffentlich aufgelegt. Gegen das Vorhaben wurden keine Einsprachen eingereicht.

• **Kosten**

Für die Versorgung der angeschlossenen Gemeindeliegenschaften bezahlt die Gemeinde dem Betreiber für die Dauer des Vertrags von 30 Jahren folgende Entschädigungen (in CHF):

Dazu entstehen an den anzuschliessenden Liegenschaften Kosten für die Anpassungsarbeiten und für die Entsorgung der bisherigen Heizungsanlagen. Diese werden mit CHF 270'250 (CHF 250'000 zzgl. 8,1% MwSt.) für alle Liegenschaften zusammen veranschlagt. Diese Kostenzusammenstellung umfasst sämtliche in den nächsten 30 Jahren voraussichtlich anfallenden Kosten. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung einstimmig die Genehmigung der Rahmenvereinbarung mit einer festen Laufzeit von 30 Jahren mit der Regio Energie Solothurn, und einer Gesamtverpflichtungssumme von (gerundet) CHF 4'300'000. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt. Die Diskussion wurde sehr intensiv geführt. Speziell gaben die Vertragsdauer von 30 Jahren sowie die Grundsatzfrage Holzschneitzel oder Wärmepumpe zu reden. Beschluss: dem Antrag des Gemeinderates wurde mit 69 JA gegen 22 NEIN zugestimmt.

Renaturierung Dorfbach

Das Geschäft stellte Gemeinderat Beat Wyler vor.

Der Dorfbach entspringt im Buechwald und ist über weite Strecken eingedolt. Im Waldareal Junkholz fliesst der Bach offen und mündet in den Biberenbach.

Der Dorfbach soll in den Gebieten Fürhauptmatt–Trockenmatt–Moosmatt auf einer Länge von rund 400m offengelegt werden, wodurch für Natur und Landschaft ein bedeutender Mehrwert geschaffen wird. Der neue Bachlauf orientiert sich

an der kommunalen «Freihaltezone Renaturierung», die im Rahmen der Ortsplanungsrevision ausgeschieden wurde. Die Unterlagen wurden im März 2023 zur kantonalen Vorprüfung eingereicht. Die Ergebnisse sind noch ausstehend.

Ein Grundbesitzer ist einverstanden, dass auf seinem Land der Bach ausgedolt wird. Der zweite Grundbesitzer wünscht einen Landabtausch mit Realersatz. Definitive Entscheide liegen noch keine vor.

• **Kosten**

Die Kosten für die Ausdolung werden auf CHF 685'000 veranschlagt. Es sind Beiträge von Bund und Kanton von 90% an die Renaturierung zu erwarten. Der Kostenanteil der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg dürfte somit bei rund CHF 68'500 liegen. Die Gemeinde muss aber in jedem Fall den Bruttokredit von CHF 685'000 beschliessen; die Beiträge werden nach Abschluss des Projektes zurückerstattet.

Der Baubeginn ist im Frühling 2025 vorgesehen.

Der Gemeinderat beantragt, den Investitionskredit von CHF 685'000 zu genehmigen. Die Gemeindeversammlung nimmt zur Kenntnis, dass die Nettokosten für die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg bei CHF 68'500 liegen.

Eine Diskussion wird nicht erwünscht. Der Antrag des Gemeinderates wird mit 2 Ablehnungen und 2 Enthaltungen genehmigt.

Budget 2024

Präsentation durch Gemeinderat Rolf Howald

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 765'735 ab. Das Budget 2024 basiert auf einem Steuereffuss von 100% für natürliche Personen und 84% für juristische Personen der einfachen Staatssteuer.

Gegenüber dem Vorjahresbudget fällt das Ergebnis besser aus. Die wesentlichen Abweichungen sind:

- **Spezialfinanzierungen:** Die Benutzungsgebühren Wasser und Abwasser werden nach dem Verrechnungsmodell wie



Renaturierung des Dorfbaches

(Bild zvg)

Erfolgsrechnung

Gesamtaufwand	Fr.	14'533'496
Gesamtertrag	Fr.	15'299'231
Ertragsüberschuss	Fr.	<u>765'735</u>

Investitionsrechnung

Aufwand Verwaltungsvermögen	Fr.	6'993'000
Ertrag Verwaltungsvermögen	Fr.	616'500
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Fr.	<u>-6'376'500</u>

Spezialfinanzierungen

Wasserversorgung	Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss (-)	Fr.	57'226
Abwasserbeseitigung	Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss (-)	Fr.	-31'190
Abfallbeseitigung	Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss (-)	Fr.	-33'800

Der Steuerfuss ist wie folgt festzulegen:

Natürliche Personen:	100 % der einfachen Staatssteuer
Juristische Personen:	84 % der einfachen Staatssteuer

Die Feuerwehersatzabgabe ist wie folgt festzulegen:

(min. Fr. 20, max. Fr. 400)	10 % der einfachen Staatssteuer
-----------------------------	---------------------------------

2016 verrechnet, und es wurden die gleichen Annahmen wie im Vorjahr getroffen.

- Der Dorfplatz Ammannsegg soll in eine Begegnungszone für Alt und Jung umgestaltet werden, dabei drängt sich ein Ersatz der sanierungsbedürftigen Abwasserleitung auf.

Nettoverschuldung: Die Vorgabe über die maximale Nettoverschuldung (Schuldenbremse § 136 Abs. 3 Gemeindegesetz) ist mit dem vorliegenden Budget eingehalten.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung einstimmig, das Budget 2024 wie folgt zu beschliessen. In der Botschaft hatte sich ein Rechnungsfehler eingeschlichen, die untenstehenden Zahlen sind korrigiert:

Bericht des Gemeinderates:

In den Jahren 2024 und 2025 stehen sehr grosse Investitionen an: der Neubau von Schule+ mit Turnhalle sowie der Um- und Ausbau des Bahnhofs Lohn-Lüterkofen. Nachdem 2022 und 2023 die Steuern infolge Auflösung der Neubewertungsreserve auf 97 % gesenkt wurden, müssen diese – wie angekündigt – ab 2024 wieder auf 100 % sowie ab 2026 auf 104 % erhöht werden, da aufgrund der beiden Investitionen sehr viel Fremdkapital aufgenommen werden muss. Während ab 2024 bis 2028 der betriebliche Aufwand um ca. CHF 700'000 zunimmt, können die betrieblichen Einnahmen im gleichen Zeitraum um ca. CHF 1,7 Mio. erhöht werden. Mit der Aufnahme von zusätzlichen finanziellen Mitteln für die beiden grossen Investitionen erhöht sich entsprechend der Finanzaufwand. Dank der Mehreinnahmen und der Auflösung der Neubewertungsreserven kann bis 2028 ein leicht positives Jahresergebnis erzielt werden.

Eintreten ohne Gegenstimme, Diskussion des Budgets wird nicht erwünscht.

Das Budget wird ohne Gegenstimme, bei 2 Enthaltungen, genehmigt.

Finanzplan 2004–2008

Der Finanzplan kann im Detail auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden. Der Gemeinderat beantragt Kenntnisnahme des Finanzplans.

Mitteilungen und Verschiedenes

- Frau Michèle Wildhaber ist aus beruflichen Gründen aus dem Gemeinderat ausgetreten und stellt sich nun wieder als stellvertretende Gemeinderätin zur Verfügung.
- Frau Noemi Uhlmann wird neu Gemeinderätin. NotaBene wünscht ihr in dieser Funktion viel Erfolg und Befriedigung.
- Die Tagesstruktur soll überarbeitet werden, mehr dazu soll gegen Ende 2024 folgen.
- Schule+: der Spatenstich soll wie geplant im März 2024 erfolgen. Bauvertreter des Gemeinderates ist Walter Gatschet.
- Im Rahmen eines Projektes werden die Ressourcen und Aufgaben des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung überprüft.
- Der Dorfplatz Ammannsegg soll umgestaltet werden und ein Treffpunkt für Jung und Alt werden. Als Anstösser mit direkter Sichtverbindung bin ich ganz besonders gespannt auf dieses Projekt, ein Dorfplatz der zum Verweilen einlädt, auf dem allerlei Anlässe durchgeführt werden können, fehlt heute; er wäre aber notwendig! 2024 soll dazu ein Kredit vorgelegt werden.

Ende der Gemeindeversammlung um etwa 22 Uhr.

● Peter Schneider

Wenns im Garten grünt, die Sträucher wachsen und der Rasenmäher brummt...

...dann geniessen wir alle gerne draussen zu sein und unsere Gartenarbeit zu verrichten. ...dann stellen sich in Lohn-Ammannseggs Gärten alljährlich in etwa die gleichen Fragen.

●● Diese Fragen drehen sich um Themen wie: «Wann darf ich den Rasen mähen, wie hoch darf Nachbars Strauch in den Himmel ragen und/oder auf mein Grundstück wachsen» und Ähnliches.

Von Amtes wegen werden wir oft mit diesen Fragestellungen konfrontiert, was uns veranlasst, diesen Beitrag zu verfassen. Wir finden es bedauerlich, wenn Nachbarn in Streit geraten, der mit einem frühzeitigen Gespräch vermieden werden kann.

Plädoyer für gute Nachbarschaft

• Besprechen Sie sich rechtzeitig und sachlich mit Ihren Nachbarn. Kontrollieren Sie von sich aus, ob Ihre Bäume und Sträucher an der Grundstücksgrenze höher als 2 m gewachsen sind. Denn dann empfiehlt sich ein jährlicher Rückschnitt, damit Aussicht und Sonnenscheindauer wieder für alle besser gewährleistet sind. Vielleicht können Sie sich gar gegenseitig helfen, die Sträucher an der Grundstücksgrenze gemeinsam

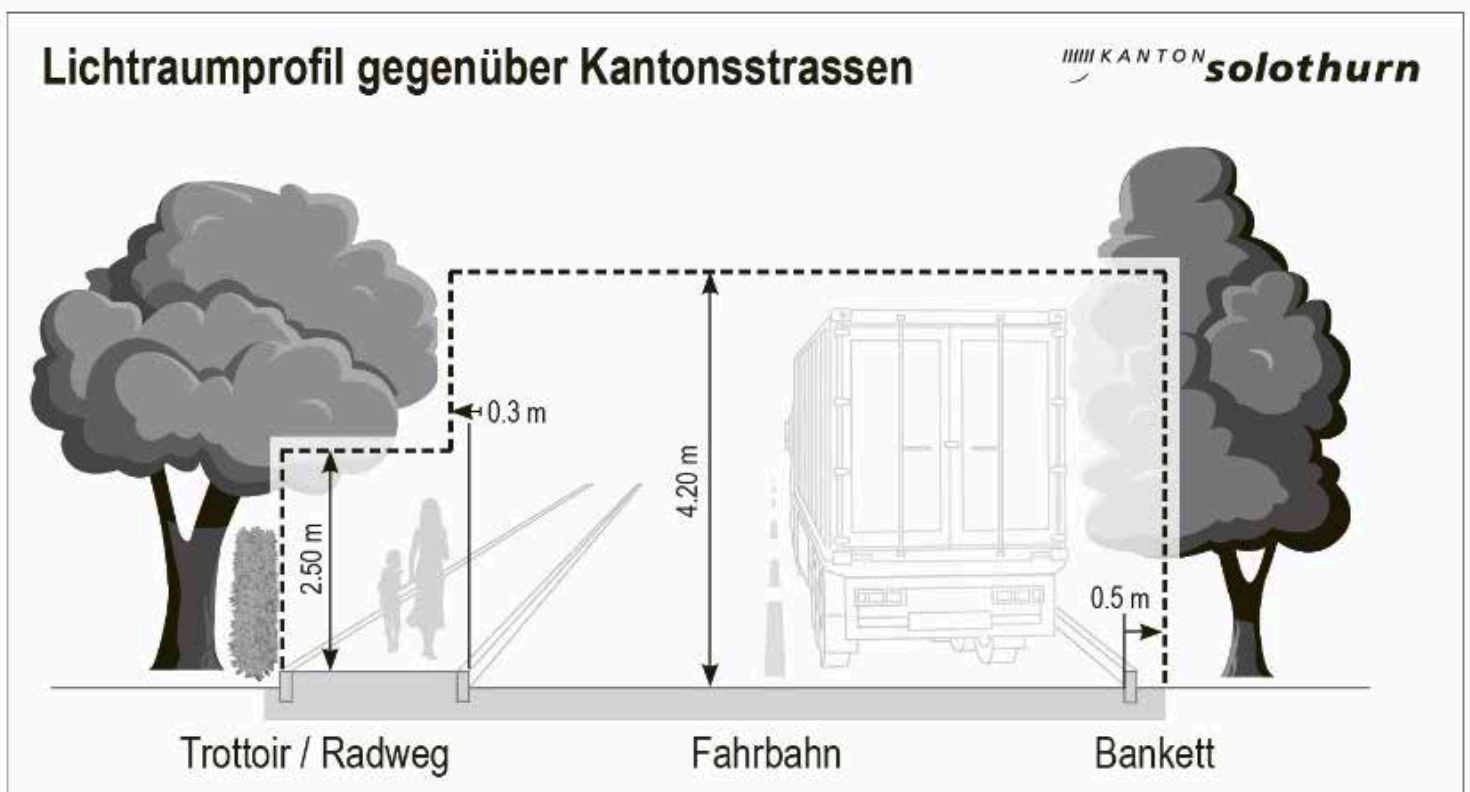
schneiden, das Laub entfernen und anschliessend bei einem Apéro die getane Arbeit bewundern.

• Bei Fragen zu Neuanpflanzungen entlang der Strassen (Abstand und Wuchshöhe der Pflanzen), erteilt Ihnen Bauverwalterin Karin Thomann gerne Auskunft.

• Das kantonale Amt für Verkehr und Tiefbau hat für das Aufschneiden der Bäume und Sträucher entlang der Kantonsstrassen folgenden Grundsatz erlassen, der auch für die Gemeindestrasse gilt:

Grundsätze

Die Grundeigentümer/-innen werden aufgefordert, gemäss § 23 der Verordnung über den Strassenverkehr sowie § 49 und § 50 der Kantonalen Bauverordnung, die Bäume und Sträucher, deren Äste seitlich über die Fahrbahn und das Trottoir der öffentlichen Strasse hinausreichen, aufzuschneiden. Die Höhe des Aufschneidens beträgt im Bereich der Fahrbahn 4.20 m, im Bereich des Trottoirs/Radwegs 2.50 m.



Bei Strasseneinmündungen, Kurven und Ausfahrten ist die freie Sicht zu gewährleisten. Bäume und Sträucher sind dementsprechend zurückzuschneiden.

Die Strassenbeleuchtung und Signalisation öffentlicher Verkehrswege und Plätze darf nicht durch Bäume und Sträucher verdeckt werden.

Warum ist das so wichtig?

Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an der Strasse stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmenden, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Sehen und gesehen werden, dieses Motto gilt für viele Situationen im Verkehrsgeschehen. Nur wenn die erforderlichen Sichtverhältnisse gewährleistet sind, können alle Verkehrsteilnehmenden einander rechtzeitig erblicken und Distanzen richtig einschätzen.

Lärm, z. B. durch Rasenmähen, Holzfräsen und Baulärm ist unangenehm

Lärmige Arbeiten sollen nur während begrenzter Zeiten durchgeführt werden. Im Baureglement ist festgehalten, dass z. B. an Werktagen von 7 bis 12 und 13 bis 20 Uhr Bauarbeiten durchgeführt werden dürfen. Generell ist jedoch über die Mittagszeit eine Pause von mindestens einer Stunde einzu-

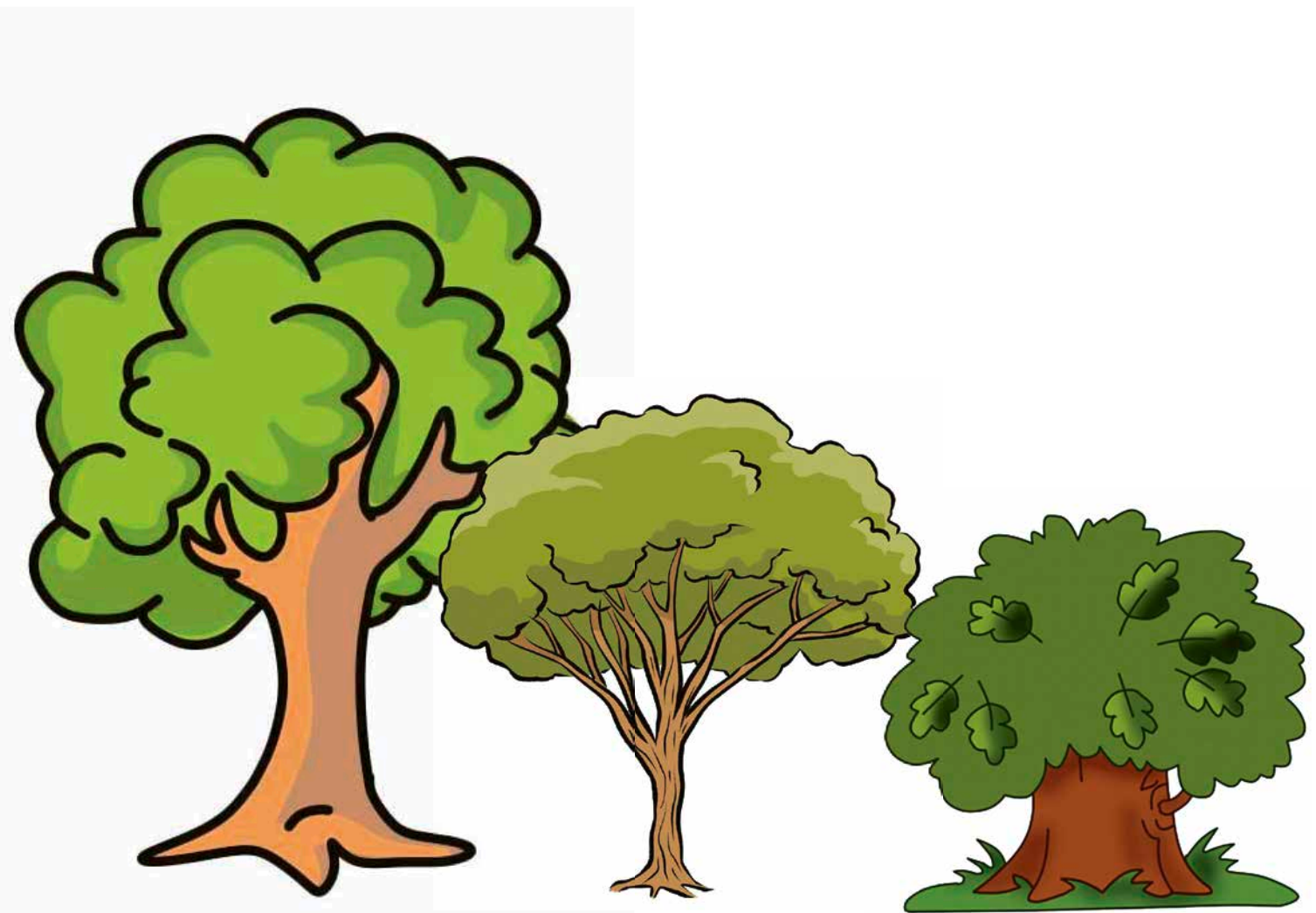
legen. An Samstagen ist bei lärmigen Tätigkeiten besondere Rücksicht zu nehmen und mit den Arbeiten etwas später zu beginnen. An kantonalen und kommunalen Ruhetagen sowie an Sonntagen sind solche Tätigkeiten untersagt.

Beugen Sie vor: Lassen Sie Maschinen und Geräte nicht unnötig laufen. Setzen Sie nur einwandfrei gewartete Geräte und Maschinen ein, welche den gesetzlichen Vorschriften über bewegliche Geräte und Maschinen entsprechen und prüfen Sie bei Ersatz ein leiseres Gerät anzuschaffen.

- Informieren Sie Nachbarn bitte rechtzeitig über geplante Bauarbeiten, die Lärm verursachen können oder wenn Sie ein Gartenfest planen.
- Wenn es bei der Party etwas lauter werden sollte, nehmen Sie Rücksicht auf Ihre Nachbarn. Bitten Sie Ihre Gäste, nach 22 Uhr die Lautstärke zu reduzieren oder verlegen Sie Ihr Fest von draussen in die Innenräume. Im gemeinsamen Gespräch vor oder auch nach der Party kann Verständnis erzielt werden.

Danke, dass Sie unsere Vorschläge beherzigen – wir wünschen Ihnen einen stimmungsvollen Frühling/Sommer.

● *Renate Bühler, Friedensrichterin/
Karin Thomann, Bauverwalterin*



Noemi Uhlmann, die jüngste Gemeinderätin

Die 20jährige Noemi Uhlmann ist die Jüngste im siebenköpfigen Gemeinderat von Lohn-Ammannsegg. Sie ist seit vergangem Jahr im Amt. Als gewähltes Ersatzmitglied rückte sie auf den Platz der zurückgetretenen Michèle Wildhaber nach. Sie ist Vertreterin der Unabhängigen Liste und damit als Ressortleiterin zuständig für die Bereiche Kultur, Jugend und Sport.

●● In Lohn-Ammannsegg aufgewachsen, sei sie, seit sie sich erinnern könne, mit Politik in Berührung gekommen, sagt die junge Frau. Sie lebt noch in ihrem Elternhaus an der Badstrasse, zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Schwester. Ihr Vater ist der 2022 früh verstorbene Markus Sieber, der langjährige Gemeindepräsident von Lohn-Ammannsegg. «So ist es erklärbar, dass in unserem Haus immer über Politik und insbesondere über die Gemeindepolitik gesprochen und diskutiert wurde. Es ist wichtig, dass junge Menschen sich aktiv für ihre Gemeinschaft engagieren. Schliesslich profitiere auch ich von den Bemühungen all jener, die sich für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen. Es ist ein Geben und Nehmen, und ich sehe es als meine Verantwortung an, meinen Beitrag zu leisten und mich ebenfalls für das Gemeinwohl einzusetzen», sagt Noemi Uhlmann zu ihrer Motivation im Gemeinderat mitzumachen.

Derzeit ist sie noch auf ihrem Weg zu einem klaren Berufsziel. «Ich absolviere noch dieses Jahr nach der Fachmittelschule mit der Fachmatur im Bereich Soziale Arbeit die einjährige «Passerelle». Danach geht es zum mehrjährigen Studium an die Universität St. Gallen, wo ich «Internationale Beziehungen» studieren möchte.» Mitarbeit in einem NGO, vielleicht in die Diplomatie zu gehen, sind ihre Vorstellungen.

Wenn sie das Studium beginne, habe sie vor, ihren Hauptwohnsitz in Lohn-Ammannsegg zu behalten.

Momentan arbeitet Noemi noch an einigen Wochenenden im Blumenhaus Buchegg, «zum Ausgleich», sagt sie. Das Beisammensein mit Menschen mit Beeinträchtigung bereichere sie sehr.

Speziell interessiert sie alles Geschichtliche, weil das nicht nur vergangene Ereignisse aufzeigt, sondern auch das Fundament für die heutige Politik bildet. Noch vor einigen Jahren war sie als OL-Läuferin erfolgreich. «Das habe ich mittlerweile nach hinten gestellt. Leider habe ich dafür keine Zeit mehr», meint sie. Reisen und das Entdecken von verschiedenen Kulturen ist ein weiteres Interessengebiet, erzählt Noemi und berichtet, dass sie sich sehr auf ihre Japan-Reise zur Kirschblüte im Frühling freut.

Einmal pro Monat finden die Gemeinderatssitzungen statt. «Ich finde es sehr gut, dass alle Generationen im Rat vertreten sind. So kommen wir in unseren Diskussionen zu guten



Lösungen.» Sie sei sicher nicht diejenige, die den Konflikt suche, meint sie noch schmunzelnd. «Doch will ich meine Meinung klar vertreten.»

Ein wichtiges Anliegen ihrer Politik sei die Integration und die Inklusion. «Ich sehe bei meiner Tätigkeit in Blumenhaus, wie wichtig diese Themen sind. Alle haben in unserer Gesellschaft ihren Platz verdient.»

Die kommenden grossen Themen von Lohn-Ammannsegg, welche sie beschäftigen, sind die «Schule plus», insbesondere der weitere Aufbau der Tagesstruktur. «Auf die Eröffnung des Neubaus des Schulhauses soll auch die definitive Einführung der Tagesstruktur abgeschlossen sein. Das Bedürfnis, den Kindern und Eltern im Dorf solche Strukturen zu bieten, ist gross.»

Als weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit im Gemeinderat erwähnt Noemi Uhlmann die Schaffung einer Begegnungszone im Ortsteil Ammannsegg. «Eine Arbeitsgruppe, in der ich als Vertreterin des Gemeinderates Einsitz habe, ist daran, einen Ort auf dem Dorfplatz von Ammannsegg für alle Generationen zu schaffen». Sie ist im Weiteren Präsidentin der Stiftung Kapelle und ist Vizepräsidentin der Kinder- und Jugendkommission.

Sie schätzt den derzeitigen Aufwand ihres politischen Engagements auf rund 20 Prozent pro Woche. «Ich denke, dass ich momentan noch etwas mehr Zeit investiere, da ich noch in der Anfangsphase bin. Ich lese viele Dokumente, um mich in die verschiedenen Dossiers einzuarbeiten, denn ich möchte gut informiert sein.»

Auch wenn sich Lohn-Ammannsegg seit ihrer Kindheit gewandelt hat, lebt man hier immer noch in einer schönen Dorf- atmosphäre, die es zu pflegen lohnt, sagt sie zum Schluss. «Die Leute grüssen sich und sind hilfsbereit. So fühlt man sich einfach wohl hier».

● Fränzi Zwahlen-Saner

Partei Gründung Die Mitte Lohn-Ammannsegg

Die Parteienlandschaft in Lohn-Ammannsegg wächst!

●● Am 11. Januar 2024 fand das offizielle Gründungsapéro für die Neugründung der Ortspartei Die Mitte Lohn-Ammannsegg statt. Dieser Anlass stellt den Startschuss für die Gründung einer neuen und aktiven Ortspartei in Lohn-Ammannsegg dar.

Der frisch gewählte Vorstand durfte neben motivierten Neumitgliedern der Ortspartei auch kommunale und kantonale Amtsträgerinnen und Amtsträger sowie Vertreter des Parteipräsidiums der Kantonalpartei begrüßen.

«Es ist so weit, wir sind bereit. Als Gründungsapérodatum haben wir bewusst den 11.1.24 ausgesucht.

Die Zahl **11** steht für die **Solothurnerzahl**.

Die **1** steht für **eine** neue Sektion

Die **2** für die **beiden** Initianten

Die **4** für die ersten Mitglieder, welche sich am 14.7.2023 zur ersten Sitzung getroffen haben.

Dies hätten die Begrüßungsworte unseres Präsidenten sein sollen. Doch leider war unser Präsident Daniel Rubattel an diesem Abend krankheitsbedingt verhindert. Und so durfte der Vizepräsident Simon Klossner die Anwesenden begrüßen. Er betonte in seiner Ansprache, dass der Vorstand der neugegründeten Ortspartei voller Motivation gestartet ist und sich aktiv in die Kommunalpolitik sowie in das gesellschaftliche Leben in Lohn-Ammannsegg einbringen möchte. Der Vorstand setzt sich aus

Präsident Daniel Rubattel, Vizepräsident Simon Klossner und Kassier Bruno Gugelmann zusammen. Ziel ist es, ein attraktives Jahresprogramm zu bieten.

Patrick Friker, Präsident Die Mitte Kanton Solothurn, überbrachte die Grussbotschaft der Kantonalpartei und beglückwünschte den Vorstand herzlich zur erfolgten Gründung. Er hielt fest, dass es heutzutage nicht mehr alltäglich ist, dass Ortsparteien gegründet werden, umso mehr freut er sich, dass dies in Lohn-Ammannsegg mit einem motivierten und gut aufgestellten Vorstand vollbracht wurde. Er wünscht der neuen Ortspartei viel Erfolg und Freude bei ihrer politischen Arbeit.

Unserer Gemeindepräsidentin Jsabelle Scheidegger-Blunsky richtete einige Worte an den Vorstand und an die Anwesenden und lud die Partei ein, sich aktiv im politischen Leben im Dorf einzubringen.

Besonders erfreut war der Vorstand an der Grussbotschaft von Roland Leimer. Als aktives Mitglied der ehemaligen CVP freut er sich über dieses Wiedererwachen. Wie auch seine Vorredner, wünscht er uns alles Gute und viel Freude bei der Arbeit für die Partei und unser Dorf.

Wir möchten uns bei allen Anwesenden für ihr Kommen bedanken und blicken auf einen erfreulichen Anlass mit netten Gästen in einer sensationellen Lokalität (www.pitsbox.ch) zurück.

● Bruno Gugelmann

Haben Sie Interesse bei uns mitzuwirken oder möchten Sie über Anlässe informiert werden? Zögern Sie nicht, und melden sich bei uns.

Kontakt Daten:
Daniel Rubattel,
Präsident Die Mitte
Lohn-Ammannsegg
die-mitte_4573@gmx.ch
079 173 99 91



Geschenkübergabe anlässlich der Neugründung der Ortspartei Die Mitte Lohn-Ammannsegg.



Offizieller Spatenstich Schule+

Am Montag, 26. Februar 2024 war es so weit: Der Spatenstich und somit offizieller Baubeginn des neuen Schulhauses ist erfolgt.

●● «Freude herrscht», so zitierte Gemeindepräsidentin Jsabelle Scheidegger-Blunsky Adolf Ogi an der Ansprache zum Spatenstich des Erweiterungsbaus der Schule Lohn-Ammannsegg. Freude herrschte auch bei 260 Schulkindern, denn diese waren nicht nur dabei, sondern mittendrin beim Spatenstich zu ihrem neuen Schulhaus. Mit Leuchtwesten und Schaufeln bewaffnet strömten diese Klassenweise mit ihren Lehrpersonen zum Ort des Geschehens, dem nördlichen Teil des Schulhausareals.

Fünf Jahre Vorarbeit und zwei Gemeindeversammlung hat es gebraucht. Die Bauzeit des 15,4 Mio. teuren Campus beträgt ungefähr anderthalb Jahre und wird im Sommer 2025 bezugsbereit sein. Bereits im August 2024 soll die Aufrichte gefeiert werden. Jsabelle Scheidegger-Blunsky betonte in ihrer Ansprache auch, wie wichtig es ist, dass die Kinder die Regeln einhalten, damit es keine Unfälle gibt. Sie appellierte auch an die Eltern, ihre Kinder nicht mit dem Auto zur Schule zu fahren, da es sehr viel Bauverkehr geben wird.

Nach der offiziellen Ansprache hiess es für die Vertreter der Schule, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Mitglieder der Gemeinde, Unternehmer, Planer und Architekten «an die Schaufeln» und der Spatenstich erfolgte. Auch die Schulkinder packten ihre Schaufeln und buddelten mit grossem Elan viele kleinen Löcher.



Wenn alles nach Plan läuft, kann im Herbst 2025 ein grosses Einweihungsfest gefeiert werden.

Als alle Kinder genügend geschaufelt hatten, ging es für sie wieder in die Klassenzimmer und für die «Grossen» zum Apéro.



● Daniela Bernasconi (Text und Bilder)



Informationsveranstaltung Verkehrssicherheit während dem Bau von Schule+

●● Der Gemeinderat und die Fachkommission Schule+ haben am 31. Januar in die Mehrzweckanlage zur obigen Veranstaltung eingeladen. Aus den Gesprächen konnte man folgern, dass von den etwa 40 anwesenden Personen die Mehrheit Eltern von direkt betroffenen Kindern waren. Die Kommission unter der Leitung von Walter Gatschet als Vertretung der Bauherrschaft präsentierte die geplanten Massnahmen zur Sicherheit der Kinder auf den Schulwegen während der ganzen Bauzeit. Die bereitgestellten Pläne stellten diese konkret dar.

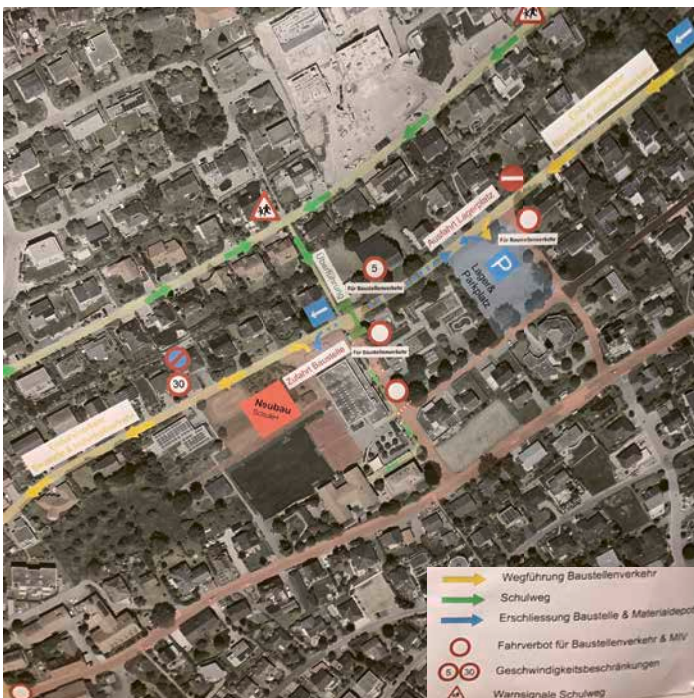
Die Schulhausstrasse und die Steinackerstrasse werden für den Baustellenverkehr gesperrt, die Friedhofstrasse, die den Hauptteil des Baustellenverkehrs tragen wird,

zur Einbahnstrasse, mit einer Geschwindigkeitsgrenze von 30 km/h. Die Kinder sollen die Friedhofstrasse meiden und dafür via Bergackerstrasse und Bergstrasse zur Schule gehen. Eine Überführung sichert die Kreuzung Friedhofstrasse/ Bergstrasse.

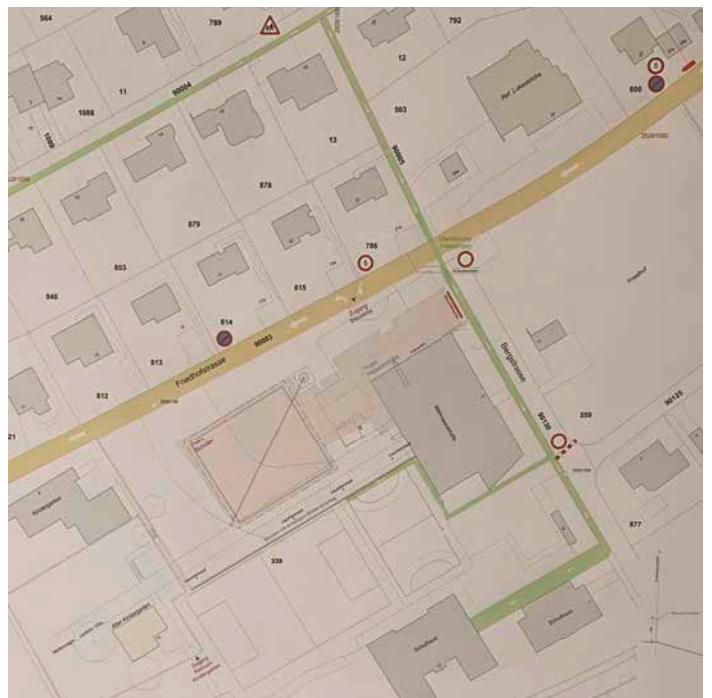
Der Baustellenverkehr wird über die Schulhausstrasse bis zur Rainstrasse geführt, dann über die Friedhofstrasse bis zur alten Bernstrasse und runter zur Solothurnstrasse.

Die Diskussionen waren intensiv und sehr konkret. Der Betrieb wird zeigen, ob einzelne Anpassungen notwendig werden.

● Peter Schneider



Gesamtplan Verkehrsführung.



Schulweg.

Märchenabend im Kindergarten



●● Ende Januar waren die Kinder des zweiten Kindergartenjahres zu einem zauberhaften Märchenabend eingeladen. Eintauchen in die Welt der Märchen und die besondere Stimmung genießen – darauf haben sich die Kinder und die Kindergärtnerinnen sehr gefreut. Mit Kuscheltier, Decke, Kissen und im Schlafanzug durften es sich die Kinder gemütlich machen und in die Märchenwelt eintauchen. Ein Schneiderlein, welches Riesen besiegt – eine Prinzessin, die einen Frosch küsst – Stadtmusikanten, welche die Räuber jagen und Raben, die entzaubert werden. Aufmerksam und gemütlich eingekuschelt in ihre Decken, so haben die Kinder die Erzählungen genossen. Zwischendurch gab es für alle ein feines «Bettmümpfeli» und einen Märchentee. Mit dem Lied von Frau Holle wurde ein besonderer Abend beendet und die Kinder in die Nacht verabschiedet.

● Daniela Flury-Kofmel



Weihnachtssingen im Altersheim Bad-Ammannsegg

●● Am 20. Dezember 2023 verbreiteten die Erst- und Zweitklässler unter der Leitung von Frau Bettina Rieder und Frau Corina Hürlimann-Zeunert mit Klavier und Angklung Weihnachtsstimmung im Altersheim in Lohn-Ammannsegg.

● Vera Rüfenacht



Wintersportwoche in Bellwald VS



●● Am 21. Januar 2024 reisten 55 Schülerinnen und Schüler aus Lohn-Ammannsegg nach Bellwald ins Winterlager.

Am folgenden Morgen, mit Musik geweckt und gemeinsam gefrühstückt, ging es direkt auf die Piste. Es wurden in Snowboard- und Skigruppen verschiedenste Techniken ausprobiert, über Schanzen gesprungen und immer wieder an den individuellen Fähigkeiten gefeilt. Ein besonderer Fokus lag zudem auf den Vorbereitungen für das anstehende Skirennen am Donnerstag.

Mittags trafen sich alle im Lagerhaus, bevor es am Nachmittag erneut auf die Piste

ging. Leider machte das warme Wetter dem Schnee zu schaffen, und er wurde zunehmend sulziger.

Waren die Jugendlichen nicht auf der Piste unterwegs, wurde gespielt, gesungen, getanzt, Geburtstag gefeiert oder sie halfen in der Küche aus. Natürlich durften der bunte Abend und der traditionelle Fackelmarsch nicht fehlen. Diese beiden Events sorgten neben dem traditionellen Skirennen für weitere Höhepunkte in unserer Lagerwoche.

● Vera Rufenacht



Ein Höhepunkt der Woche war die Fackel-Abfahrt.



Es wurden in Snowboard und Skigruppen verschiedene Techniken geübt.



Lagerhaus in Bellwald.



Die Kinder halfen auch in der Küche.

Aufruf an die Hundebesitzer

Immer öfter stellt das Werkhof-Team fest, dass auf dem Gemeindegebiet die Disziplin, Robidogs-Säcklein zu verwenden und diese ordnungsgemäss in den Robidogs zu entsorgen, stetig nachlässt. Er wisse nicht genau, warum dies so sei, sagt Stefan Wyss zu diesem Thema. Doch die Unsitte, seinen Hund einfach irgend in einen Strauch oder auf einer Wiese sein Geschäft erledigen zu lassen, nehme immer mehr zu. «Entweder hat es viel mehr Hunde, die auf dem Gemeindegebiet allein unterwegs sind oder deren Besitzer wissen einfach nicht, was Anstand ist», sagt er ärgerlich. Es sei einfach unsäglich, wenn man beim Arbeiten auf einer Grünfläche in einen Hundedreck trete. «Das will niemand. Auch die Hundebesitzer selbst nicht.» Dabei seien auf Gemeindegebiet rund 30 Robidogs aufgestellt. Das Werkhof-Team ruft die Hundebesitzer auf, doch die Robidogs zu nutzen.

●●● Getroffen

Stefan Wyss, der Landschaftsgärtner, der sich um das lebenswerte Dorf kümmert

Seit 2020 ist der 50-Jährige für die öffentlichen Grünflächen zuständig – und mehr.

●● «Die Ortseinfahrt und -ausfahrt, der Dorfplatz sowie der Friedhof sind die Visitenkarte einer Gemeinde». Das sagt der 50jährige Stefan Wyss, ausgebildeter Landschaftsgärtner, der seit August 2020 für die Abteilung Technische Dienste im Werkhof Lohn-Ammannsegg arbeitet. Im vierköpfigen Team ist er zuständig für die Grünbereiche und die öffentlichen Flächen.

Wyss lebt seit 1985 in Lohn-Ammannsegg, hat also hier die Schulen besucht. Er liess sich zum Landschaftsgärtner ausbilden, ein Beruf, dem er bis heute treu geblieben ist. «Schon in den letzten Schuljahren habe ich viel meiner Freizeit bei meinem späteren Lehrbetrieb als «Gärtner» mitgeholfen.» Die Arbeit draussen, mit Bäumen, Sträuchern und Blumen habe ihm immer Freude gemacht, sagt er.

Die bis heute längste Zeit seines Arbeitslebens verbrachte er als Gärtner bei der Industriefamilie Mathys in Bettlach. «Dort

war es zusammen mit einem Kollegen meine Aufgabe, für die Gärten der Familienimmobilien, aber auch die Umgebung des Betriebes verantwortlich zu sein.» Eine Anstellung, die ihm sehr gefallen habe, resümiert er. Doch sei es vor rund vier Jahren an der Zeit gewesen, einen neuen Aufgabenbereich zu suchen, umso mehr die Firmenleitung begann, den Bestand an Angestellten stetig zu verringern.

So ging Wyss auf die Suche nach einer neuen Herausforderung und es kam ihm sehr gelegen, dass es im Werkhof-Team seiner Wohngemeinde zu Veränderungen kam. «Der lange diensttuende Markus Kaiser wurde pensioniert und das Team wurde neu konzipiert. Es brauchte einen Fachmann für die Grünflächen, was mir natürlich sehr gelegen kam.» Wyss freute sich sehr, als er die Stelle bekam.

«Es ist ein ziemliches Privileg, heutzutage zu Fuss zur Arbeit gehen zu können», sagt Wyss und lächelt. Dieses Privileg wird dann aber bei Pikett-Aufgaben oder insbesondere im Winter, wenn Schnee und Eis frühes Aufstehen erfordern, wieder etwas relativiert.



Stefan Wyss' Lieblingsarbeitsplatz: der Friedhof.

Wyss' Aufgabengebiet umfasst alles, was grünt und blüht auf öffentlichem Grund der Gemeinde. Dazu gehört insbesondere die Pflege der Friedhofsanlage, das Säubern und Unterhalten der Bäche, der Schnitt von Bäumen und Sträuchern. Wyss ist aber auch als Berufsbildner für die Ausbildung der Lehrlinge zuständig. Und er übernimmt die Stellvertretung von Res Kummer, Werkhof-Chef und Brunnenmeister.

Eine derzeit sehr wichtige Arbeit ist der Winterdienst. «Bei entsprechendem Wetterbericht am Abend geht man halt dann schon mit einem etwas mulmigen Gefühl zu Bett, denn zwischen drei und vier Uhr morgens heisst es aufstehen, schneepflügen und salzen. Der Werkhof verfügt über zwei Schneepflüge und ein Salzstreuer. «Ganz wichtig sind neben dem Räumen der Trottoirs das Pflügen der Parkplätze und das Salzen der Fusswege. Fünf Monate dauert der Winterpikettdienst für das Werkhofpersonal. Und Wyss ist sicher: «Bis Ende März bekommen wir sicher nochmals Schnee und Eis.» Das sage ihm seine Erfahrung.

Im vergangenen Jahr verzeichnete Wyss lediglich zwölf Schneeeinsätze, was ziemlich wenig ist. «Dieses Jahr haben wir schon mehr als das Doppelte an Einsätzen.»



Der Unterhalt und das Reinigen der Dorfbrunnen gehört auch zu den Aufgaben der Werkhofmitarbeiter.



Stefan Wyss schneidet einen Pfaffenhut-Strauch beim Friedhof und erklärt dem Lehrling Stefano Pramparo den Schnitt.

Stefan Wyss erledigt alle Aufgaben seiner Arbeit gerne. «Sei es das Säubern der Wegränder, das Rasenmähen des Sportplatzes oder den Unterhalt des Bibernbaches. «Auch auf dem Bahnhof-Areal schneiden wir die Bäume und sorgen für die Pflege der Rabatten.» Man stehe auch immer wieder in Kontakt mit dem Amt für Umwelt in Solothurn, wenn es darum geht, neue Massnahmen, wie beispielsweise die Regeln der Biodiversität anzuwenden.

Wyss freut sich auf die neuen Aufgaben, die mit dem Schulhaus-Neubau und der Umgestaltung des Bahnhofes auf das Werkhof-Team zukommen werden. «Es wird sicher mehr Arbeit geben», ist er überzeugt. «Aber wir schaffen das».

Mehr Bedenken hat der Werkhofmitarbeiter wegen der immer enger werdenden Platzverhältnisse des Werkhofes. «Wir verfügen neben den üblichen Werkzeugen für den Aussenbereich über zwei Traktore und einen Lieferwagen. Momentan können wir noch auf zwei Garagen auf dem Schulhaus-Areal zählen, doch diese fallen mit dem Neubau weg», so Wyss. So hoffe das Team, dass Ersatz dafür gefunden werden könne.

● Fränzi Zwahlen-Saner (Text und Bilder)



Diese beiden Garagen des Werkhofes müssen dem Neubau des Schulhauses weichen.



Stefan Wyss (50) vor seinem Arbeitsplatz.

Neue Fahrpläne für den Bahnhof Lohn-Lüterkofen

Ab 11. Dezember 2023 gelten für alle Linien des öffentlichen Verkehrs ab Bahnhof Lohn-Lüterkofen die neuen Fahrpläne.

RBS nach Solothurn und Bern

RBS/Medien: Fahrplanänderungen auf den Linien RE/S8.

● Linie RE5: Fahrplanänderungen im Minutenbereich

Der RE wird neu als RE5 bezeichnet. Die Züge in Richtung Bern verkehren ab Solothurn und ab Biberist eine Minute früher, in Jegenstorf eine Minute später. Die Abfahrten ab Lohn-Lüterkofen bis und mit Fraubrunnen bleiben unverändert. Die Züge in Richtung Solothurn verkehren ab Jegenstorf und ab Fraubrunnen eine Minute früher. Die Abfahrten ab Bätterkinden bis und mit Biberist bleiben unverändert.

● Linie S8: Anpassungen bei letzter Verbindung

Der letzte Zug um 00.11 Uhr von Bern nach Solothurn und der letzte Zug um 23.50 Uhr von Solothurn nach Bern verkehrt als S8 mit Halt an allen Bahnhöfen. Die S8 in Richtung Solothurn verkehrt ab Bätterkinden, Lohn-Lüterkofen, und Biberist eine Minute später. Ankunft in Solothurn ist neu um 00.55 Uhr. Die S8 in Richtung Bern verkehrt ab Solothurn unverändert um 23.50 Uhr. Ab Lohn-Lüterkofen bis Worblaufen verkehrt die S8 eine Minute später. Ankunft in Bern ist neu um 00.31 Uhr.



BSU-Linie 3 nach Bellach via Solothurn Bahnhof

Information BSU: Trotz des zunehmenden Strassenverkehrs ist der BSU bemüht, die Pünktlichkeit und die Anschluss-sicherung an den Bahnhöfen auf gutem Niveau zu halten. Demnach erfahren einige Buslinien kleine Fahrplananpassungen im Minutenbereich.

- Fahrzeitreduktion zwischen «Bellach, Turmstrasse» und «Bellach, Schulhaus» von 2 auf 1 Minute. Demzufolge spätere Abfahrt ab «Bellach, Breitenfeld» um 1 Minute.

- Fahrzeitreduktion zwischen «Solothurn, Industriestrasse» und «Solothurn, Grenchenstrasse» von 2 auf 1 Minute. Demzufolge erhöht sich die Aufenthaltszeit in «Solothurn, Amthausplatz» auf 1 Minute.

- Fahrzeitreduktionen zwischen «Solothurn, Schöngrünstrasse» und «Solothurn, Hauptbahnhof» von 3 auf 2 Minuten. Demzufolge erhöht sich die Aufenthaltszeit in «Solothurn, Hauptbahnhof» von 1 auf 2 Minuten.

- Fahrzeitreduktion zwischen «Solothurn, Baseltor» und «Solothurn, Hauptbahnhof» von 4 auf 3 Minuten. Demzufolge erhöht sich die Aufenthaltszeit in «Solothurn, Hauptbahnhof» von 1 auf 2 Minuten.



PTT-Linien 885 Mühledorf-Schnottwil und 886 Bibern-Schnottwil

Der Bereich Markt Nord der PTT Postauto hat uns gemeldet, dass einige Änderungen im Minutenbereich vorliegen; Fahrplan konsultieren!



Alle Fahrpläne nach und von Lohn-Lüterkofen Bahnhof finden Sie unter:

<https://www.xn--v-info-vxa.ch/de/fahrplan-aktuell/fahrplanfelder/haltestelle/lohn-lueterkofen-bahnhof>

- Peter Schneider (Text und Bilder)

Der Frauenverein auf Besuch bei der Lachsräucherei Dyhrberg in Balsthal

Im Rahmen ihrer vielfältigen Veranstaltungen im Laufe des Jahres, organisierte der Frauenverein Lohn-Ammannsegg eine Betriebsbesichtigung in der ersten Lachsräucherei der Schweiz, nämlich der Lachsräucherei Dyhrberg in Balsthal. Dieses Angebot stiess auf reges Interesse bei den Vereinsmitgliedern.

●● Die Frauenschar reiste mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Balsthal und wurde dort herzlich von Frau Hirschi empfangen, die uns mit grossem Engagement durch den Betrieb führte. Dort erfuhren wir mehr über den Betrieb, der im Jahr 1965 gegründet wurde und über 80 Mitarbeitende beschäftigt, die jährlich 800 Tonnen Rohlachs mit viel Fachwissen und handwerklichem Geschick verarbeiten.

Eingekleidet in Schutzanzügen passierten wir eine Schleuse, die uns zu den verschiedenen Verarbeitungsstationen führte. Dort konnten wir speziell ausgebildeten Mitarbeitern dabei zusehen, wie sie den Lachs mit viel Fingerspitzengefühl bearbeiten. Zunächst wird der Lachs mit Wasser gespült, dann filetiert, entgrätet und mit Meersalz bestreut, um das Restwasser zu binden und die spezifischen Eigenschaften des Fischfleisches hervorzuheben. Danach werden die Lachse im Holzofen hängend geräuchert. Das Räuchern erfolgt bei Temperaturen unter 30 Grad und obliegt dem Wissen und Können

des Räuchermeisters, die Holzöfen haben keine Thermostate. Nach dem Räuchern werden die Lachsseiten gekühlt und von Spezialistinnen bearbeitet, welche die verbliebenen Gräten mit feinen Zangen entfernen. Wir waren beeindruckt von der Geschwindigkeit und Genauigkeit, mit der diese Tätigkeiten von Hand ausgeführt werden. Anschliessend werden die Fischseiten in einer Maschine gehäutet sowie unschöne Hautstücke und Fettstreifen von Hand entfernt.

An einer weiteren Station wird der Fisch tranchiert, die einzelnen Stücke mit Cellophan getrennt und vorsichtig in Lachsform gelegt. Hinter all diesen Schritten stehen engagierte langjährige Mitarbeitende, die mit viel Handarbeit und Fingerfertigkeit dieses qualitativ hochwertige Nahrungsmittel veredeln.

Nach dem Besuch im Verkaufsladen, wo all diese Spezialitäten angeboten werden, konnten wir uns an einem reichhaltigen Buffet bedienen und den Nachmittag bei einem gemütlichen Zusammensein ausklingen lassen. Wir möchten uns herzlich bei der Firma Dyhrberg für ihre Gastfreundschaft und den grosszügigen Apéro mit den köstlichen Fischspezialitäten bedanken.

● *Erika Schwab*



Francesco Siragusa – Wenn sich Fantasie und Realität treffen

Francesco Siragusa entschloss sich mit ca. 50 Jahren seiner Leidenschaft, dem Malen, wieder eine Chance zu geben und besucht nun regelmässig Kurse an der Schule für Gestaltung in Bern. Auf der Suche nach neuen Gestaltungsmöglichkeiten entstanden viele beeindruckende Bilder.

●● Bilder in verschiedenen Rot/Grün/Gelb-Tönen zieren die Wände in Francesco Siragusas Wohnzimmer an der Lehn-mattstrasse in Lohn-Ammannsegg. Ein grosses Bild im Flur, ebenfalls in Rot/Grün fasziniert mich auf Anhieb. Es zeigt die schemenhafte Gestalt einer Frau und eines Mannes.

Die Bilder von Francesco gehören nicht einer bestimmten Stilrichtung an. In erster Linie malt er auf Leinwand oder skizziert auf Papier. Er zeichnet mit Kohle, Kreide oder Bleistift. Er malt mit Aquarell, Acryl- und Ölfarben oder wendet eine Mischtechnik an. Er probiert gerne verschiedene Techniken und verschiedene Materialien aus. Auf einem der Bilder im Wohnzimmer hat er z. B. alte Banknoten oder Noten ausländischer Währungen mitverarbeitet.

*«Was löst ein Bild beim Betrachter und bei der Betrachterin aus? Welche Gedanken stösst es an? Vielleicht lässt es einen bestimmten Gemütszustand, ein besonderes Gefühl oder etwas vergessen Geglaubtes anklingen, vielleicht ruft es einfach nur Unverständnis und Kopfschütteln hervor.»**

Das Figürliche interessiert Francesco sehr. Vom Gegenständlichen ausgehend, findet sein Weg in die Abstraktion. Auch Pflanzen, und in letzter Zeit vor allem Bäume, inspirieren ihn.

Er kombiniert zwei Ansätze: Zum einen die Klassische. Dabei zeichnet er ein Motiv vor und stellt sich vor, wie das Bild am



Den Sternen nah, 2023, Öl auf Leinwand, 91 x 61 cm. Foto: zvg



Francesco Siragusa in seinem «Atelier».

Foto: dbr

Schluss aussehen könnte. Anschliessend wird das Motiv schrittweise entwickelt, Überlappungen ausformuliert und Hintergründe farblich abgestimmt. Diesen Bildern liegt in der Regel eine Idee zugrunde, die in Francesco allmählich Form annimmt und schliesslich auf der Leinwand den gestalterischen Ausdruck findet. Oder: Zuerst wird frei und unbedacht Farbe auf die Leinwand geschüttet. Die aus dem Zufall entstandenen Flächen und Klecksen bilden den Ausgangspunkt für die weitere Bearbeitung. Figuren werden gesetzt, Farben und Flächen werden im nachfolgenden Malprozess in Beziehung gebracht und inspirieren zum Bild.

*«Ein Gedanke führt zum nächsten, springt weiter. Realität und Fantasie verweben sich auf wundersame Weise. Die Idee für ein Bild ist geboren, ein kreativer Pfad öffnet sich. Doch manchmal ist es genau umgekehrt: Besonderes bei schnellen, fast hingeworfenen, teils fragmentarischen Zeichnungen oder bei einer spontanen Herangehensweise ohne jegliche Erwartungen entfalten sich die Gedanken erst beim aufmerksamen Betrachten des Ergebnisses und wenn dem Erschaffenen die Zeit gegeben wird, seine Eigentümlichkeit zu offenbaren.»**

Schlummerndes Talent

Schon als Kind hat Francesco gerne gezeichnet. Gerne hätte er auch seine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Aber welche Berufsaussichten hat ein Künstler? So kam es, dass Francesco nach der Kantonsschule ein Geografie/Ethnologie-Studium absolvierte und seine Leidenschaft ein Hobby-Dasein frönte. Das Leben nahm seinen Lauf – eine Familie wurde gegründet und die Zeit für das Malen wurde knapp.

Francesco arbeitet seit vielen Jahren beim Kanton Bern. Die angehäuften Überzeit wird nur in Ausnahmefällen ausbezahlt. Allerdings besteht die Möglichkeit, ein Sabbatical (einmal in einem längeren Zeitraum gewährte längere Freistellung) zu beziehen, ein Nachdiplomstudium oder eine andere Ausbildung zu absolvieren.

Ein Besuch bei der Berufsberatung zeigte Francesco die Möglichkeit auf, in der Schule für Gestaltung in Bern, Kurse für Berufstätige oder für solche in Ausbildung zu absolvieren.

Also entschloss sich Francesco 2013 (so um die 50 Jahre alt!), die Techniken der Malerei von der Pike auf zu lernen. Er besuchte regelmässig Grundlagen- oder Vertiefungskurse in verschiedenen Techniken, Kurse in Kopfzeichnen, Portrait, Aktzeichnen, Menschen in Bewegung, Farben und Formen, Bildkompositionen und vieles mehr. Am Wochenende vertieft er das Gelernte noch zuhause.

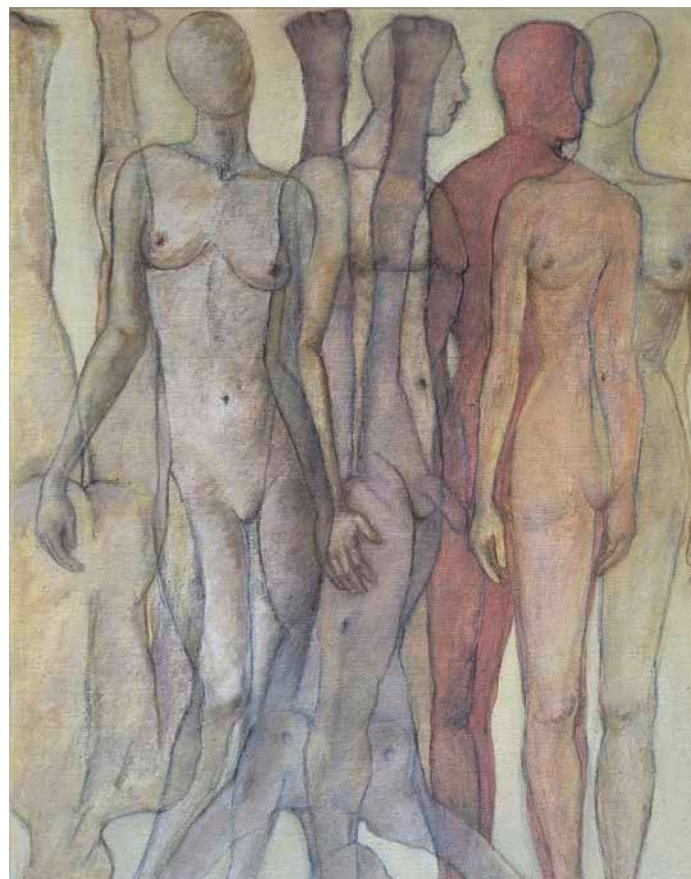
Ort der Inspiration

In den Kursen lernt er neue Menschen und andere Lebenswelten kennen. Die Ideen oder Herangehensweise anderer inspirieren ihn. Die Kursleitung unterstützt ihn bei der Umsetzung neuer Ideen oder schaut «von aussen mit frischem Blick» auf das Bild und gibt Tipps. Einmal im Jahr besucht er zudem ein Wochenkurs an einem anderen Ort (z. B. am Bodensee).

Sich inspirieren lassen

Ein Sujet nach Wunsch malen lassen, wäre grundsätzlich auch möglich. Francesco würde allerdings seinen Stil einbringen und von einer fotorealistischen Wiedergabe – beispielsweise eines Portraits – bewusst abweichen. Man müsste sich überraschen lassen. Zum Kauf käme es nur, wenn das Ergebnis überzeugen würde.

Auch spontane Zeichnungen faszinieren Francesco. Wenn er beispielsweise am Tisch sitzt oder auf den Bus wartet, holt er den Zeichnungsblock hervor, um spontan eine Skizze von einem «interessanten» Menschen zu machen. Er hat immer einen Notizblock dabei!



Wer bist du? I, 2021, Öl auf Leinwand, 71 x 51 cm. Foto: zvg

2020 die Portfolio-Abschlussarbeit an der Schule für Gestaltung Bern. Zudem findet jährlich eine Gruppenausstellung des Ölmalkurses statt, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Bild aus dem laufenden Kurs präsentieren können.

Kunst darf seinen Preis haben

Bilder haben für Francesco Bedeutung und Geschichte. Je nach Aufwand, wendet er zwischen 50 bis 70 Stunden pro Bild auf. Einige Werke sind unverkäuflich, andere können erworben werden. Der Preis bewegt sich zwischen 500 und 3000 Franken).

Francescos Idee wäre auch, dass Interessierte seine Bilder mieten können. Für 100 bis 200 Franken ein Bild für 1 Jahr mieten, aufhängen, auf sich wirken lassen und erst dann entscheiden, ob man das Bild behalten und den Restbetrag bezahlen oder das Bild zurückgeben möchte. (Kontakt: f_sira@gmx.net)

*«Jedes wahre Kunstwerk offenbart ein Stück der Seele seines Schöpfers.» (Erich Limpach)»**

Ich danke Francesco herzlich, dass ich für eine kurze Zeit in die Welt von Farben, Formen und Fantasien eintauchen durfte.

● Daniela Bernasconi

**Aus Francescos Portfolio-Abschlussarbeit an der Schule für Gestaltung Bern*

*«Hinter jedem meiner Bilder – ob Zeichnung mit knappen Strichen oder aufwändiges Ölbild – steht eine Geschichte. Eine bestimmte Körperhaltung, ein stiller Dialog zwischen zwei Liebenden, ein herausfordernder Ausdruck in den Augen – solche und viele andere Momente können mich inspirieren und einen Impuls geben. Vielleicht wecken sie die Erinnerung an eine besondere Situation oder an eine bestimmte Stimmung, vielleicht ein Gefühl.»**

Malerei ist der Ausgleich zur Denkarbeit im Büro

Beim Malen rückt der Alltag und die Arbeit in weite Ferne. «Ich tauche ein in eine Welt von Farben, Formen und Fantasie», schwärmt Francesco.

Im Laufe der Zeit sind so gegen 80 bis 100 Werke entstanden (inkl. Skizzen). Einige hat er in zwei grösseren Ausstellungen gezeigt: 2018 in der Alten Schmitte in Lohn-Ammannsegg;



Der Traum, 2023, Öl auf Leinwand, 65 x 85 cm Foto: zvg

«Die Philosophie des Vereins beruht darauf, dass jede Freundschaft, die über Grenzen, Sprache, Religion oder Politik hinaus entsteht, die Welt zu einem besseren Ort machen soll. Friendship Force Solothurn ist der einzige Club in der Schweiz.»

«Für uns ist Reisen mehr als nur Urlaub machen. Mit über 300 Clubs und Tausenden von Mitgliedern auf der ganzen Welt verbindet Friendship Force International Menschen mit dem Ziel, weltweit Verständnis füreinander über jegliche Grenzen hinweg zu fördern. Durch Gastfreundschaft und sinnvolle Reiseerfahrungen lernen die Teilnehmenden andere Kulturen kennen, entwickeln ein besseres Verständnis für unsere Welt und erfahren Verbundenheit.»



Über den Dächern von Schloss Schwerin. (Foto: zvg)

●●● Kulturelle Bildung

Besuche von Friendship Force in Japan und Norddeutschland

Friendship Force ist keine übliche Reiseorganisation, sondern versucht freundschaftliche Brücken zu bauen über die Grenzen hinweg, die zwischen Ländern, Sprachen, Kulturen und Religionen bestehen. Indem man einige Tage (maximal eine Woche) in lokalen Gastfamilien verbringt, lernt man deren Alltag kennen und bekommt einen einmaligen Einblick in eine andere Kultur.

●●● Unser Verein hatte die Gelegenheit, im Juni 2023 für knapp zwei Wochen nach Schwerin und Cottbus (südlich von Berlin) zu reisen. Diese ehemaligen DDR-Städte weisen eine sehr bewegte Vergangenheit auf. Wir verbrachten jeweils 3 bis 4 Tage bei Gastfamilien unserer Partnervereine.

Quer durch Japan

Der Einblick in eine andere Kultur war besonders eindrücklich auf der zweiten Reise, welche im Oktober/November 2023 quer durch Japan führte. Unsere 11-köpfige Gruppe wurde von den Friendship Force Clubs von Nara und Fukuyama empfangen. Die Familien öffneten die Türen, um den Gästen ihre Lebensweise näher zu bringen. Oft gab es viel zu lachen, denn ist die erste Distanz mal überwunden, kommen Fragen auf, was genau in jeder Kultur anders gehandhabt wird. Ungewöhnlich für uns ist, dass z. B. beim Betreten des WCs andere Hausschuhe angezogen werden müssen oder auf Futonmatten am Boden statt in Betten geschlafen wird.



Friendship Force Solothurn in Nara, Japan. (Foto: zvg)

Natürlich durfte der touristische Teil nicht fehlen. Der Besuch von ehrwürdigen Tempeln und der Gedenkstätte Hiroshima, haben tiefe Eindrücke hinterlassen.

Auch die eigenen Türen stehen offen

Das Gegenstück zu unseren Reisen bildet der Besuch von befreundeten Friendship Force Clubs bei uns. So beherbergten wir im letzten Jahr total 24 Gäste, manche davon bei Clubmitgliedern in Lohn-Ammannsegg. Eine Gruppe von Tarapoto/Peru besuchte uns Ende Juni, eine weitere Gruppe aus Nagasaki/Japan Ende August.

Die Reise geht weiter

Für dieses Jahr planen wir im Mai eine Reise nach Szekesfehervar/Ungarn und im September eine Kurzreise nach Brüssel. Zudem haben wir drei Gruppen zu Besuch (Greater Lansing/USA, Gegenbesuch aus Szekesfehervar/Ungarn und Toulouse/Frankreich).

Verein «Friendship Force Solothurn»

Wer sich für den Club Friendship Force Solothurn interessiert, sei es als Gastfamilie oder als reisender Gast, meldet sich bei: Thomas Studer, Co-Präsident, Telefon 032 677 22 94. www.friendshipforce-solothurn.org

● Regina Walter und Kurt Häfeli



Japanische Gäste bei Christine Diemand und Kurt Häfeli. (Foto: zvg)

«Friendship Force ist: Eine gemeinnützige Organisation mit dem Ziel der Förderung von gegenseitigem Verständnis und kultureller Bildung mittels Aufenthalt in Gastfamilien und persönlichen Freundschaften. Durch persönliche Begegnungen werden Fremde zu Freunden, weil oftmals durch das Erleben anderer Sichtweisen bestehende Gemeinsamkeiten entdeckt werden können. Wenn man mit Friendship Force reist oder Gäste empfängt, lernt man Menschen wirklich kennen, da man ihr alltägliches Leben teilt. Dabei entstehen Freundschaften, die oft ein Leben

lang halten. Die Friendship Force Journeys bieten Reisenden die Möglichkeit bei Einheimischen zu Gast zu sein und so zu erfahren, wie andere Menschen die Welt sehen. Friendship Force-Mitglieder sind Menschen überall auf der Welt, die Sie begeistert in ihrem Leben und ihrer Kultur willkommen heissen und Einblicke und Erlebnisse mit Ihnen teilen, die Reisenden sonst nicht zugänglich sind. Wir glauben, dass wir eine neue Ebene der Völkerverständigung durch gemeinsame Erlebnisse, Mahlzeiten und Gespräche erreichen können.»



Besucherbergwerk F60 Nähe Cottbus, Deutschland.

(Foto: zvg)

●●● Aus dem Vereinsleben

Bilder und Geschichten aus Südafrika

40 Frauen vom Frauenverein Lohn-Ammannsegg nutzen die Gelegenheit zu einer virtuellen Reise nach Südafrika. Louise Heiniger vermittelte uns mit einer Mischung aus Bildern, Videos, Geschichten und persönlichen Erzählungen einen lebhaften Eindruck von der Schönheit und Vielfalt ihrer früheren Heimat. Zuerst gab es eine kurze Einführung, in der auch die negativen Seiten der Apartheid angesprochen wurden. Louise Heiniger wollte uns im folgenden Vortrag jedoch vor allem das Schöne und Berührende präsentieren.

●●● Unsere «Reise» begann im Norden und endete im Süden in Kapstadt, wo Louise Heiniger aufgewachsen ist. Wir bekamen sehr abwechslungsreiche Landschaften zu sehen, die von weiten Savannen über imposante Gebirgsketten bis hin zu malerischen Küsten reichten.

Bei jeder Etappe gab es etwas Neues zu sehen. Sehr beeindruckend waren natürlich die Tierbilder; nebst Elefanten mit ihren Jungen, Giraffen und Leoparden, wähten wir uns beinahe inmitten von Löwen, Büffeln und Nashörnern.

Nach den verschiedenen Safarigeschichten kamen die Wanderliebhaber auf ihre Rechnung. Die Fotos liessen die zahlreichen Wandermöglichkeiten erahnen – für ganz passionierte Wanderinnen wäre es dann wohl der Drakensberg mit der Grand Traverse. Louise Heiniger erwähnte natürlich auch weniger anstrengende Angebote, z. B. ein Besuch auf einem der vielen erstklassigen Weingüter oder ein Spaziergang an einem der traumhaft schönen Strände.

Abwechslungsreich waren auch die Fotos mit vielen verschiedenen Kunstwerken und ganz speziell das beeindruckende Zeitz Museum in Kapstadt. Ein ehemaliges Getreidesilo, welches nun zeitgenössische Kunst beherbergt. Die Lebensfreude, Geselligkeit und Gastfreundschaft waren auf vielen

Bildern fast zum Greifen nahe. Zum Glück konnten wir diese wichtigen Aspekte am Ende des Vortrages auch in Natura bei einem Glas südafrikanischem Wein und Gesprächen umsetzen.

Louise Heiniger weckte mit ihren Erzählungen bei einigen von uns den Wunsch, auch einmal in dieses wunderschöne Land zu reisen. Bei der einen und anderen Frau liegt seither ein Reisekatalog auf dem Nachttisch.

● *Brigitte Aeberhard*



Das Heinibüel – vom Landwirtschaftsland zum Wohnquartier



Der alte Dorfbrunnen von
Ammannsegg mit der
Eichel als Brunnenkopf.



Altes Dorfwappen von
Ammannsegg.



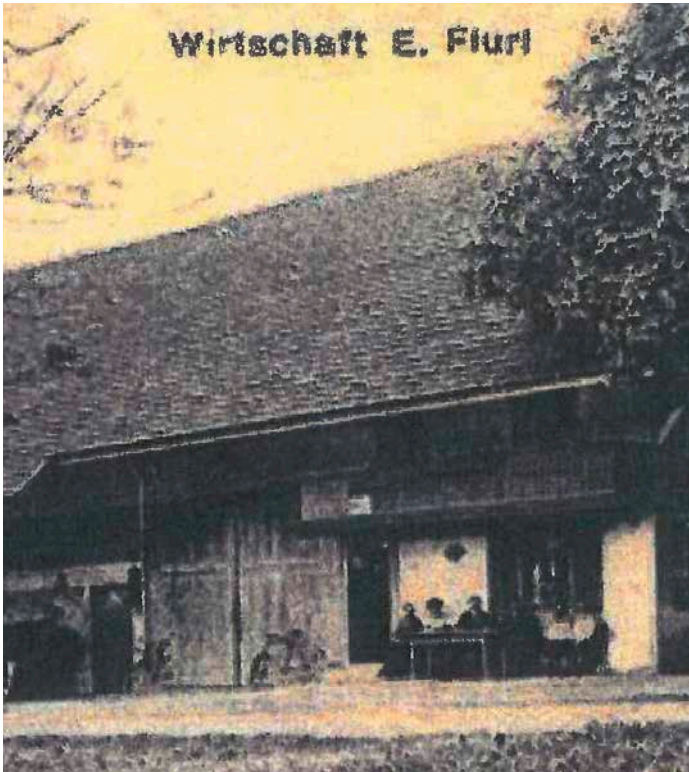
Flugaufnahme vom «Heinibüel» in Lohn-Ammannsegg.

●●● Das «Heinibüel» liegt abseits des Dorfes Ammannsegg, südlich der Bernstrasse und der RBS-Linie. 1833 wurde das Feld südlich der Dorfeinfahrt von Ammannsegg im Plan über die neu erstellte Bernstrasse unter dem Namen «Hennenbuehl-Feld» erwähnt. Die Bezeichnung stammt vermutlich als Namen vom abseits des Dorfes gelegenen Feld, auf dem sich früher viele Wildhühner aufgehalten haben und so dem Gebiet über Jahrzehnte diesen Namen gaben. Ab dem 20. Jahrhundert wurde die Feldbezeichnung in «Heinibüel» umgeschrieben.

1867 – 34 Jahre nach der Erstellung der Bernstrasse – baute Eduard Fluri von Lommiswil das erste Haus, die Wirtschaft «E. Fluri» an diese Strasse. Zuvor wurde 1835 in Lohn daran ein neues Wirtshaus, das «Kreuz» gebaut, dem man später den

Namen «Neuhüsli» gab. Somit wollte man von der neuen Verkehrslage und von einem grösseren Gästeaufkommen profitieren. 1925 wurde für die Wirtschaft «E. Fluri» ein Wirt-Patent im Grundbuch unter dem neuen Namen «Sternen» angemerket. Nachdem der «Sternen» Lohn 2014 geschlossen wurde, ist der Ammannsegger «Sternen» nun noch die einzige unter diesem Wirtschaftsschild bekannte Gaststätte im Dorf.

Im privaten Garten des Restaurants «Sternen» steht ein alter Dorfbrunnen, welcher eine in Stein gemeisselte Eichel auf dem Brunnenkopf aufweist. Das Wappen von Ammannsegg war bis 1992 eine entwurzelte Eiche mit braunem Stamm und Ästen, grünen Blättern und 6 gelben Früchten vor rotem Hintergrund.



Die Wirtschaft «E. Fluri», erbaut 1867 heisst heute «Pizzeria Sternen».

Lange Zeit war das umliegende Gebiet unbebaut und ganz landwirtschaftlich genutzt. Auf einem Foto von 1924 – vor 100 Jahren – wird das Abschneiden auf einem Getreidefeld im Heinibüel mit Sense und Sichel und dem Binden der Garben von Hand festgehalten.

Mit dem Bau der neuen Elektrischen Bahn Bern-Solothurn (ESB) im Jahr 1916 wurde das Feld «Heinibüel» durchschnitten und das direkt an der Bernstrasse liegende Feld neu als «Sandacker» bezeichnet. Dort entstanden an der Bernstrasse nach und nach weitere Wohnhäuser, eine Garage und Gewerbehäuser. Im südlichen Teil des angestammten «Heinibüel» wurde eine Schreinerei, eine Stanzerei und später Einfamilienhäuser abseits des Dorfes gebaut.

Heute ist das ganze Quartier überbaut und es wurden bereits die ersten alten Einfamilienhäuser abgerissen und durch neue Mehrfamilienhäuser mit mehreren Stockwerkeinheiten ersetzt.

Das «Heinibüel» liegt verkehrstechnisch gut gelegen nahe dem Erholungsgebiet «Junkholz». Es grenzt im Süden an freies Landwirtschaftsland im Umfang von über 2 Hektaren, welches ebenfalls unter dem gleichen Flurnamen benannt ist und so gross ist wie das heutige überbaute Quartier.

● Stefan Luterbacher, Dorfhistoriker



Um 1924 wurde im «Heinibüel» noch ausschliesslich Landwirtschaft betrieben.



Vor 100 Jahren waren die Häuser noch rund um den Dorfkern von Ammannsegg angesiedelt.

Abraxas.live* überrascht mit einzigartigem Stilmix immer wieder



Walter Widmer bei einem der vielen Auftritte seiner Band. «Abraxas.live»

Foto: zvg

Walter Widmer aus dem Heinibühl hat sich schon viele Jahre der Musik verschrieben. In seinem liebevoll genannten «Musighuus» hat er mit seiner vierköpfigen Tanz- und Coverband Abraxas bereits unzählige musikalische Neukreationen erschaffen. Getreu seinem Motto «just do it – tu's einfach», entstand diesen Sommer in Zusammenarbeit mit der Biberister Brauwerkstatt Papieri zudem ein einzigartiges Band-Bier.

●● Die Hobbymusikerkarriere von Walter Widmer begann kurz vor seinem 50. Geburtstag, als ein Kollege zu ihm sagte: «Mir chönnte doch e Band gründe». Er fackelte nicht lange und sagte zu. «Es machte von Anfang an richtig Spass zusammen Musik zu machen, obwohl wir damals noch nicht so professionell unterwegs waren», erinnert sich der Bandleader «Mr. Abraxas», der für dieses Projekt extra Bassunterricht zu nehmen begann. Er sei bis heute stets mit Herzblut dabei gewesen – so wie er sich auch im Lohner Dorfleben «Vollgas in-

tegiert» habe, seit er im Bezirksschulalter von Biberist nach Lohn-Ammannsegg gezogen sei.

Es habe sich alles «nodisno ergä»

Einer der ersten grossen Auftritte von Abraxas sei ein Openair im Limpachtal gewesen, sinniert Widmer: «Nach diesem Anlass wurden wir immer wieder gefragt, ob wir Zeit hätten, um aufzutreten. Wir rückten dann ständig irgendwohin aus. Unsere Band entwickelte sich weiter und damit waren Wechsel in der Besetzung vorprogrammiert».

Auf die Frage, was denn sein bisheriges Band-Highlight war, antwortet Mr. Abraxas ohne zu zögern: «Unser Auftritt auf der Wäckerschwend, dem Olymp für eine Band! Ich hatte von Anfang an immer gesagt, «wenn wir dort einmal auftreten können, dann haben wir es geschafft.» Dies sei ein einschneidendes Musikerlebnis gewesen. Eines von vielen, wie sich im Laufe unseres Gesprächs noch zeigte. Denn Widmer ist nicht



Abraxas.live: Doris Stähli Widmer, Emil von Allmen, Walter Widmer, Roland Minder (v.l.n.r.) Foto: zvg

nur selbst Fan von Abraxas – er lebt für seine Band und gibt mit glänzenden Augen voller Stolz gerne Band-Anekdote um Band-Anekdote preis.

Pure Leidenschaft und ein ganz eigener Stilmix

Während der Coronapandemie formierte sich die Band Abraxas zur heutigen Gruppe, bestehend aus Walter Widmer (Bass & Gesang), seiner Frau Doris Stähli Widmer (Rhythmusgitarre, Percussion & Gesang), Emil von Allmen (Gitarre, Bluesharp & Gesang) und Roland Minder (Keys & Gesang). Für Widmer war klar, dass er mit seiner Band nun da angekommen war, wo er hinwollte.

Abraxas spielt Country, Blues und Rock'n'Roll. «Dabei sind wir musikalisch sehr vielseitig unterwegs und spielen rund 250 Lieder aus allen möglichen Sparten, darunter einige Schweizer Mundarthits – sogenannte Gassenhauer – neu interpretiert. Mit unseren Songs versuchen wir stets etwas Tief-sinniges zu vermitteln», sagt er. Seine Band trifft sich jede Woche einmal in seinem «Musighuus» zur Probe. Und das sei pure Leidenschaft: «Weil meistens keiner Lust hat mit dem Proben aufzuhören, wird es immer relativ spät und wir sitzen dann bei einem feinen Happen jeweils noch lange am Esstisch zusammen und plaudern. Auch die, die am nächsten Morgen wieder früh rausmüssen.»

Am liebsten lässt sich das Quartett für Apéro-, Hochzeits- und Bankettbegleitungen sowie für Geburtstagsfeiern oder «Wine & Dine»-Anlässe engagieren. Auch wenn sie einmal nur für zwei Stunden engagiert werden, machen sie trotzdem gerne locker vier Stunden Musik, wenn alles passt. Der Spassfaktor sei entscheidend.

«Just do it» durch und durch

Widmers Interesse an den vielen Musiksparten und Künstlern hat sich immer wieder verändert. Deshalb hat er auch kein musikalisches Idol und ist privat als Konzertgänger offen für alles: «Ob Klassik, Alphornmusik oder was auch immer – meine Frau und ich können allem etwas abgewinnen. Man muss sich nur hinsetzen, ganz der Musik hingeben und sich mit Kinderaugen dafür begeistern». Hier sticht gut das Bandmotto durch, welches gleichzeitig sein Lebensmotto zu sein scheint: «Just do it – tu's einfach».

Denn der Heinibühler liebt es, immer wieder etwas Neues auszuprobieren. Er sage oft zu seinen Bandmitgliedern: «Lasst uns Kolumbus sein – musikalisch einfach etwas Neues versuchen und schauen, wohin uns dies führt.» So entstehen im Proberaum von Abraxas – Widmers Wohnzimmer – immer wieder neue Kreationen, die die vier Musiker bei ihren Auftritten stolz zum Besten geben. «Es gibt eigentlich keinen Abraxas-Auftritt, an dem nicht mindestens eine musikalische Premiere stattfindet», sagt der Bassist stolz. Und er betont: «Unsere Individualität macht uns einzigartig. Die Mehrfachinstrumentierung, unser Stilmix, der Gesang – alle von uns können im Lead oder im Hintergrund singen – unsere Vielseitigkeit und auch die Tatsache, dass wir für Überraschungen zu haben sind».

Ein grosses Ziel und ein eigenes Band-Bier

Der experimentierfreudige Pensionär hat seit seinem 50. Geburtstag musikalisch schon vieles ausprobiert. Trotzdem gibt es noch ein spezielles Ziel, das er mit Abraxas unbedingt einmal erreichen möchte: «Ich hätte wahnsinnig Freude, wenn wir einmal der Begleit-Act einer grossen Band sein könnten». Wo denn? «Auf jeden Fall nicht dort, wo andere Schlange stehen!»

Stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen, spielte die Band letzten Sommer während eines Feierabendbiers der Brauwerkstatt Papieri auf dem Biberister Papieri-Areal. Diese Anfrage kam vom Lohner Roger Eichenberger, der ein Teil dieses Brauteams ist. Dazu Widmer: «Wenn mich ein ebenfalls sehr engagierter Lohner fragt, ob ich bei einem seiner Events auftreten möchte, muss ich nicht lange überlegen. Es wurde ein sehr toller Abend!»



Abraxas präsentiert stolz das eigene Band-Bier.

Bild: Marcel Lüthy

Das Schönste an solchen Erlebnissen sei die gegenseitige Wertschätzung. Er finde faszinierend, was Eichenberger mit seinem Brauteam alles auf die Beine stelle und dieser wiederum schätze ihn und seine Band sehr. An diesem Abend fragte der Hobbybrauer den Bandleader, ob er als Dank für den Auftritt Interesse an einem eigenen Band-Bier hätte. Was Walter Widmer wohl dachte? Genau! Einmal mehr voller Begeisterung: «Just do it!».

Hinweis: www.abraxas.live

● *Text Melanie Riedi*

**Wird aus Platzgründen nachfolgend wie im Volksmund schlicht «Abraxas» genannt.*

Genussküchen GmbH feiert Jubiläum

Pascal Herren, Inhaber der Genussküchen GmbH an der Bibernbachstrasse 2a in Lohn-Ammannsegg feiert im April 2024 das 5-jährige Jubiläum.

●● Er ist verheiratet, hat zwei Kinder, Janis ist im Teenager-Alter, die Tochter Selina ist 9 Jahre alt. Pascal Herren ist im elterlichen Schreinerei-Betrieb aufgewachsen. Grossvater, Vater, Bruder und sogar Cousins sind Schreiner. Ihm wurde das Schreiner-Handwerk in die Wiege gelegt.

Zwischenzeitlich schweifte Pascal Herren vom Beruf als Möbelschreiner ab. Er arbeitete in verschiedenen Möbelhäusern, verkaufte und montierte Möbel.

Später machte er sich selbständig. Mit einem Kollegen montierte er Küchen im Akkord. Aus dieser Zusammenarbeit ist ein Geschäft für Küchen in Lyssach gegründet und eröffnet worden. 18 Jahre führten sie zusammen das Geschäft. Ende 2018 hat Pascal Herren seine Stammanteile verkauft und hat die Firma verlassen, um sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Im Gespräch mit Pascal Herren spürt man heraus, dass der Kunden-Kontakt und der Küchenbau seine Leidenschaft ist. Da es im Küchenbau auch Trends und Neuheiten gibt, sind den Kundenwünschen keine Grenzen gesetzt. Schock-Froster bis -35°, Teppanyaki, Quooker Wasserhahn, eingebauter

Wok, Vakuumschublade und/oder integrierter Dunstabzug im Kochfeld, um nur einige zu nennen.

Im April 2019 eröffnete Pascal Herren das Geschäft «Genussküche GmbH» in Lohn-Ammannsegg. Seit 5 Jahren ist er erfolgreich unterwegs und arbeitet in eigener Regie, d.h. er berät die Kunden, geht auf deren Bedürfnisse ein und realisiert und montiert die Traumküche.

Im Port-Folie hat er verschiedene Handwerkerbetriebe, mit denen er komplette Küchenanierungen organisiert und ausführt.

Für eine Küchenanierung sind von der Planung bis zur Endmontage ca. 6 bis 10 Wochen zu berechnen.

Er bietet jedoch nicht nur neue Küchen an, sondern nimmt auch bei bereits bestehenden Küchen ein Face-Lifting vor, so wie den Austausch der Elektrogeräte. Bei ihm ist alles machbar. Dabei kann er aus 23 Jahre Erfahrung schöpfen.

Das NotaBene bedankt sich bei Pascal Herren für seine Zeit und das sehr angenehme Interview mit Einblick in die Welt der Küchen.

● *Eliane Rüfenacht*



Musikalische Reise in den Süden

●● Am Konzert-Sonntag, 19. November 2023, versammeln sich alle Akteure pünktlich, um die letzten Vorbereitungen zu treffen, sich einzustimmen und einzusingen. Die feinen Köstlichkeiten sind bereit, um sofort nach dem Konzert die Gäste damit stärken zu können. Frühzeitig und in grosser Zahl trifft auch das Publikum ein. Das freut die Chorfrauen sehr. Rasch müssen weitere Stuhlreihen organisiert werden. Alle sollen gemütlich und entspannt den Liedvorträgen folgen können. Eine prickelnde Vorfreude stellt sich ein und lässt die Nervosität in den Hintergrund treten.

Um 16:30 Uhr marschieren die Sängerinnen und die Spielerinnen der Mandolinen-Gitarren-Gruppe Oberaargau in die Halle ein und stellen sich für den ersten Konzertteil auf. «Die Welt ist voll Musik» – mit diesem Stück eröffnet der Frauenchor das Konzert. Danach folgt die Begrüssung durch die Präsidentin, Brigitte Ulrich. Agnes Portmann übernimmt anschliessend die Moderation durch das Konzert. Mit viel Witz und Charme nimmt die Moderatorin Bezug auf die Lieder. Sie bringt das Publikum zum Lächeln und vertreibt auch die Aufgeregtheit bei den Sängerinnen. Mitten im November verbreitet sich in der Mehrzweckhalle nun der Zauber des Südens. Auf dem Weg in den Süden erklingen zuerst vier Lieder in den Schweizer-Landessprachen: Goni obedüre, goni ungedüre; Utuon, Alla mattina, Chante en mon coeur. Die Sprachgrenzen sind somit überwunden und nun folgt die musikalische Reise nach Griechenland, Spanien und Italien. Passend dazu erfreut die Mandolinen-Gitarren-Gruppe Oberaargau das Publikum mit zarten, schwungvollen Klängen der Zupfinstrumente. Im dritten Konzertteil wird der Frauenchor von Robert Flury am Piano begleitet. Melodien aus Frankreich, Italien und Griechenland bilden den Abschluss der zauberhaften Reise in den Süden. Das Publikum lässt sich vom Rhythmus und den bekannten, alten Schlagmelodien mitreissen.

Nach dem offiziellen Konzertprogramm ist es Zeit zu danken. Die Präsidentin, Brigitte Ulrich, ergreift das Wort und bedankt



Mandolinen-Gitarren-Gruppe Oberaargau.



Frauenchor Lohn-Ammannsegg.

sich bei allen, welche vor, hinter und auf der Bühne für den reibungslosen und professionellen Ablauf des Konzerts gesorgt haben.

Für die Zugabe hat der Chor das Chanson «Pariser Tango» ausgewählt. Diese bekannte Tango-Melodie ermuntert alle zum Mitsingen oder sogar ein wenig mit dem Tanzbein zu wippen. Gut gelaunt strömen nun die Konzertbesucherinnen und -besucher zum reich gedeckten Apéro-Buffer. Bei dieser Gelegenheit geniessen Freunde und Bekannte das Wiedersehen und es werden Gedanken und Eindrücke ausgetauscht.

Die Sängerinnen und die Mitwirkenden blicken auf einen erfolgreichen Konzert-Nachmittag zurück. Mit viel Motivation freuen sich die Chorfrauen auf die weiteren Proben und auf ein neues, aufregendes Chorjahr 2024.



98. Generalversammlung: Wechsel im Präsidium

Besondere Aufmerksamkeit galt bei der 98. Generalversammlung vom 1. Februar 2024 dem Traktandum «Wahlen». Brigitte Ulrich hat nach 15 Jahren das Amt der Präsidentin zur Verfügung gestellt. Brigitte, die Sängerinnen danken dir herzlich für die geleistete Arbeit und das grosse Engagement für den Chor. Die Versammlung wählte Fränzi Jäggi-Beer und Janine Aebi ins Co-Präsidium. Mitglieder des Vorstandes sind: Beatrix Luder, Uli Richard und Vreni Steiner. Regina Rast dirigiert den Chor.

Aktuelles aus der Agenda 2024

Am Mittwoch, 3. April 2024, 15 Uhr, treten die Sängerinnen im Alters- und Pflgeheim Bad-Ammannsegg auf, um den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Frühlingsständeli zu bringen. Reservieren auch Sie sich diesen Termin. Der Frauenchor freut sich auf den Auftritt.

● Janine Aebi, Frauenchor Lohn-Ammannsegg

Die Bürgergemeinde Ammannsegg begrüsst sieben neue Bürgerinnen und Bürger

●● Gemäss der Bundesverfassung sind Bürgergemeinden für das Bürgerrechtswesen zuständig. Somit sind Einbürgerungen eine wichtige Aufgabe dieser. An der Bürgerversammlung anfangs Dezember 2023 konnte die Bürgergemeinde Ammannsegg sieben Neubürger/innen willkommen heissen. Diese wurden im vergangenen Jahr eingebürgert und haben seit da den Bürgerort Ammannsegg.



Gruppenbild der anwesenden Neubürgerin und Neubürger zusammen mit dem Bürgerammann und dem für die Einbürgerungen zuständigen Bürgerrat.



Übergabe der Urkunde zur Einbürgerung durch den Bürgerammann (links), Neubürger Daniel Hug (Mitte) und den für die Einbürgerungen zuständigen Bürgerrat (rechts).

Die anwesende Neubürgerin und die anwesenden Neubürger wurden der Bürgerversammlung vorgestellt und von der vereinten Bürgerversammlung begrüsst. Als Willkommensgeschenk wurde ihnen eine Urkunde und ein graviertes Taschenmesser überreicht.

Einwohner/innen des Ortsteils Ammannsegg, die sich ebenfalls für eine Einbürgerung interessieren, können sich gerne beim zuständigen Bürgerrat Fredi Brotschi (032 677 19 14) melden.

● Christine Flury (Text), Madeleine Schnider (Fotos)



Naturanlässe 2024 der Bürgergemeinde Ammannsegg

Die Bürgergemeinde Ammannsegg lädt alle Einwohner/innen und Interessierte an folgenden drei Daten zum Mithelfen ein:
23. März 2024, 14. September 2024, 19. Oktober 2024

Die Naturanlässe dauern jeweils **von 9 bis 15 Uhr**. Zur Stärkung der freiwilligen Helfer/innen offeriert die Bürgergemeinde einen Imbiss und Getränke. Der Treffpunkt und weitere relevante Informationen werden jeweils zwei Wochen vor der Durchführung auf der Homepage der Einwohnergemeinde (Link: Bürgergemeinde Ammannsegg – Lohn-Ammannsegg) vom Forstverantwortlichen Stefan Flury publiziert. Wir freuen uns auf rege Unterstützung und das Zusammensein mit euch!

Einen Samstag an der frischen Luft verbringen, sich mit anderen Einwohner/innen austauschen und bei ökologisch sinnvollen Arbeiten im Wald mithelfen? Genau das könnt ihr an den Naturanlässen der Bürgergemeinde Ammannsegg erleben. In diesem Jahr steht dabei die Umsetzung der geplanten Massnahmen zur ökologischen Aufwertung des Baches im Junkholz im Vordergrund (siehe Artikel in Notabene 04/2023).

Britta Büttler, neue Ortsbürgerin von Lohn

Im Rahmen der letzten Gemeindeversammlung der Lohner Bürger konnte an Britta Büttler die Bürgerrechts-Urkunde überreicht werden. Somit zählt am Ende 2023 die hiesige Bürgergemeinde 159 Personen, welche im Dorf anwesend sind.

●● Britta Büttler hat alle formellen Einbürgerungsvoraussetzungen um Schweizerin zu werden, sowohl vom Kanton als auch bei der Bürgergemeinde Lohn, mit Bravour erfüllt. Die neue Bürgerin fühlt sich in unserem Dorf zuhause, wohnt sie doch seit 24 Jahren in Lohn-Ammannsegg. In dieser Zeit hat sie ihre zwei Kinder während der Schulzeit begleitet und sich im Dorf integriert. «Ich möchte nun als Schweizer Bürgerin meine Pflichten zum Abstimmen und Wählen wahrnehmen», erklärte Britta Büttler freudig anlässlich der Bürgerurkunden Übergabe.

Angenommen wurden an dieser Versammlung von den Bürgern und Bürgerinnen **drei Vorlagen**:

- **Das Budget 2024**, welches aufgrund eines Holzförderungsbeitrages und einem Aussenanstrich des Waldhauses einen Aufwandüberschuss von rund 16'000 Franken vorsieht.
- Ein **neues Allmend Reglement**, welches im Wesentlichen die Verpachtung des Bürgerlandes neu regelt.
- Die **Dienst- und Gehaltsordnung**, worin vor allem die Gehälter der Behördemitglieder und die Sitzungsgelder neu angepasst sind.

● *Rudolf Luterbacher*



Der neuen Ortsbürgerin Britta Büttler (links) wurde die Bürgerurkunde von Lohn durch Elisabeth Kaiser, Bürgerrätin, überreicht.



●●● Ins Schwarze getroffen

Jungschützinnen und Jungschützen 2023

14 Jungschützinnen und Jungschützen (JS) starteten Anfangs 2023 in die Schiessausbildung der Schützengesellschaft Lohn-Ammannsegg. 5 Jungschützinnen und 7 Jungschützen sind aus Lohn-Ammannsegg, 1 Jungschütze ist aus Solothurn und 1 Jungschütze ist aus Biberist. Dank tollem Teamgeist und Können erreichten unsere JS an allen Schiessanlässen grossartige Erfolge.

●●● Der Jungschützenkurs ist eine vordienstliche Schiessausbildung am Stgw 90 und eine geeignete Vorbereitung für die Rekrutenschule. Der Jungschützenkurs soll aber auch die Begeisterung am sportlichen Schiessen wecken und ist deshalb eine wertvolle Freizeitbeschäftigung zur Förderung der Kameradschaft, Disziplin, Konzentration und des Wettkampfeistes. Teilnahmeberechtigt sind 15- bis 20jährige schweizer Jugendliche. Nebst dem vorgegebenen Schiessprogramm organisieren die Jungschützenleiter ein attraktives Rahmenprogramm, um die Jungschützinnen und Jungschützen während des ganzen Jahres in den Schiessverein einzubinden. Die Kurse werden von den anerkannten Schiessvereinen durchgeführt und finden das ganze Jahr statt. Bei einer Durchführung eines Jungschützenkurses, werden wir durch

den Bereich Schiessen, ausserdienstlichen Tätigkeiten der Armee, materiell und finanziell unterstützt.

14 Jungschützen

Vor der Ausschreibung waren 6 Jungschützen bestehend. Durch die Dorfausschreibung haben sich 8 neue Jungschützen – davon drei Mädchen – angemeldet. Wiederum ein Riesenerfolg mit 14 Jungschützen starten zu dürfen.

Die Programme mit den Stufen 1–6, Vorgaben der SAT/Jungschützenwesen, konnten alle Jungschützen absolvieren und erfüllen.

Ein erfolgreiches Jahr für die Jungschützen

Am **Feldschiessen vom 3. Juni** in Gerlafingen nahmen alle 14 Jungschützen teil. Die JS konnten sich dazu optimal vorbereiten. Wir stellten ihnen frühzeitig genügend Übungsdurchgänge zur Verfügung. 10 JS erreichten ihr Kranzresultat. Julia Dällenbach erreichte das beste Resultat mit 64 Punkten.

Das **Jungschützenwettschiessen Bezirk Wasseramt am 17. Juni** wurde wiederum im Stand Gerlafingen durchgeführt. Unter der neuen Leitung der Schützengesellschaft Rechterswil, gemäss Reglement KSOV.



1 Platz: Julia Dällenbach.



Lars Stalder belegte den 2. Rang.



2. Platz für Jonas Stegmann.



Die Jungschützen, von links sitzend: von Arx Noée, Widmer Nadine, Dällenbach Julia, Tschanz Anja, von Burg Ronja, Stalder Lars, Tschanz Lars, Boillat Luca, JSL Kreis Peter. Von links stehend: Jenny William, Kocher Tim, Stegmann Jonas, Stuber Linus, Schneider Marvin. Auf dem Foto fehlt Bochinski Nicolas.

Das Programm lautet 1 Durchgang, die 10 Besten bestreiten den Final. Für den Final haben sich Julia, Lars Stalder und Lars Tschanz qualifiziert. Für unseren Verein erreichte Julia mit ihrem Können und Willen den 1. Rang. Herzliche Gratulation.

Das **Obligatorischen-Schiessen** haben alle JS absolviert. 6 JS erreichten die Kranzarten. Davon ein top Resultat von Julia Dällenbach (79 Pkt.)

Kantonaler Final Jungschützen Einzel und Gruppe am 19. August in Balsthal: Im **Einzel** erreichten Julia Dällenbach, Lars Stalder und Jonas Stegmann die Qualifikation für den Final.

Es war bis zum Letzen Schuss spannend. Jonas blieb bis zur Entscheidung 1. oder 2. Rang im Feld. Jonas erzielte etwas unvorstellbares. Er erreichte den hervorragenden 2. Rang und durfte sich die Silber Medaille umhängen.

Julia und Lars beendeten als Finalisten mit Rang 8 und 9. Sie erhielten den Finalkranz. Herzliche Gratulation.



Die Jungschützinnen und Jungschützen sind auch in den Gruppenwettkämpfen mit dabei.

In der **Gruppe** starteten Julia, Lars Stalder, Jonas und Lars Tschanz. Der Qualifikationsdurchgang harzte. Mit ihren Resultaten reichte es für den 9. Zwischenrang und somit die Teilnahme im Final. In diesem Durchgang gab es bessere Resultate und sie verbesserten sich am Schluss zu Rang 6.

Dorfgruppenschiessen in Langendorf vom 2. Oktober

Damit unsere Jungschützen auch andere Schiessanlässe kennenlernen, habe ich 2 Fünfer-Gruppen in Langendorf angemeldet. Das Programm für die Rangermittlung war für uns etwas neu. 10 Schuss auf P10, ungerade Probe gerade Zählend.

Die Gruppe LA 1 erreichte den 6. Rang und die Gruppe LA2 wurde 10. von total 15 teilnehmenden.

Für den **Bezirksfinal Wasseramt am 14. Oktober 2023 im Bannholz Gerlafingen** qualifizierten sich alle Jungschützen, jedoch konnten wegen Ferienabwesenheiten nur 8 JS teilnehmen. Der ganze Final stand im Zeichen für unsere JS. Am Finalmorgen beteiligten sich 3 Schützenvereine. 2. Rang für Lars Stalder, 4. Rang für Nadine Widmer.

Am Abschlussabend am 25. Oktober des offiziellen Ausbildungsteils trafen wir uns zur Gewehrreinigung und bereit-

stellen des Materials zur Rückgabe. Anschliessend genossen wir in der Schützenstube einen gemütlichen Abend mit grillieren. Ich durfte die Preise für hervorragende Resultate vergeben: Hauptschiessen, Wettschiessen, Obligatorisches Schiessen, Feldschiessen, JUVE, Kant. Qualifikation, Bezirk A und B (max. 1072 Punkte) vergeben:

1. Rang: 911 Pkt., Dällenbach Julia
2. Rang: 892 Pkt., Stalder Lars
3. Rang: 833 Pkt., Jonas Stegmann



Die JS-Mannschaft Lohn-Ammannsegg 1 mit Peter Kreis (li).

Final Kantonale Mannschaftsmeisterschaft am 4. November in Balsthal.

Unsere JS Mannschaft Lohn-Ammannsegg 1 konnte sich qualifizieren.

Julia, Lars Stalder, Lars Tschanz und William Jenny nahmen an diesem Wettkampf teil. Es mussten 2 Durchgänge an 10 Einzelschuss absolviert werden. Die Bedingungen waren für sie alles andere als ideal (nass und kalt). Sie konnten sich in beiden Durchgängen jeweils auf dem hervorragenden Rang 5 behaupten. Wir verbrachten einen gemütlichen Nachmittag und spielten dazwischen UNO. Am Abend erhielten wir ein feines Nachtessen.

Am 2. Dezember wurde das Bänzenschiessen mit der SG Biberist durchgeführt. Die JS-Beteiligung war stark, es nahmen 9 JS teil. Wir konnten einen geselligen Nachmittag unter Jugendlichen und älteren Schützen verbringen. Jeder Schütze erhielt einen Bänz.

Dank dem tollen Teamgeist und ihrem Können erreichten unserer JS an allen Schiessanlässen grossartige Erfolge. So konnten die Vorgaben sowie die Programme der Schiessen Ausserdienstlichen Tätigkeiten Bereich Jungschützenwesen, des Schützenvereins, des BSV-Wasseramt, des Solothurner Schiesssportverband zur vollsten Zufriedenheit erfüllt werden.

Durch das weitergeben von Disziplin, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit, Umgang mit der Waffe und einhalten der Sicherheitsbestimmungen konnten wir unsere Ziele erreichen und einen unfallfreien Jungschützenkurs beenden.

An dieser Stelle möchte ich meinen Betreuern Albert, Nicolas sowie meinen externen Schützenkollegen und allen Jungschützen recht herzlich danken.

● *Jungschützenleiter Peter Kreis*

Knabenschiessen 10. / 11. September 2023 in Zürich



Delegation Kanton Solothurn

Dieses Jahr durften 30 Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren aus dem Kanton Solothurn am bekannten Zürcher Knabenschiessen teilnehmen. Das letzte Mal wurde der Kanton Solothurn im Jahr 2002 zum Knabenschiessen eingeladen.

28 Jugendliche aus sechs Bezirken haben schlussendlich die einmalige Gelegenheit genutzt und sind am Sonntagmorgen pünktlich bei den geplanten Sammelplätzen in den Car eingestiegen. Um die Mittagszeit kamen wir im Gasthof Hecht in Winkeln ZH an, wo wir vom OK Knabenschiessen zum Mittagessen empfangen wurden. Danach wurden wir über den Ablauf und die Geschichte des Knabenschiessens informiert.

Nach dem Rundgang durften wir das Festgelände erkunden und die ersten Chilbibahnen ausprobieren. Am Abend waren wir wiederum vom OK zu einem feinen Abendessen eingeladen worden, danach ging es natürlich wieder zurück an die Chilbi. Spät abends wurden wir «Soledurner Schützen» von unserem Carchauffeur beim Festgelände abgeholt und in die Jugendherberge gefahren.

Am Montagmorgen, nach dem gemeinsamen «Zmorge», ging es um 8 Uhr zurück auf das Festgelände. Nun alle im einheitlichen Tenü mit «Knabenschiessen-SOSV-Shirt» und «Tschäppu».

Endlich kam unser grosser Moment: Jetzt durften auch wir schiessen! Wir vom SOSV durften keine Waffen und auch keine Munition mitbringen. Uns wurde ein Gewehr zur Verfügung gestellt, an diesem jedoch keine Korrekturen in Höhe und Seite durch «schrauben» durchgeführt werden durften. Es wurde auf die A-Scheiben geschossen, welche von 1–6 gewertet wurde.

Wir hatten keine Probeschüsse. Es zählten fünf Schuss Einzelfeuer. Jeder Scheibentreffer ergab einen Extrapunkt. So konnten max. 35 Punkte erreicht werden.

Der Gastkanton durfte am Ausstich teilnehmen, ist jedoch aber nicht berechtigt, den Schützenkönig oder die Schützenkönigin zu stellen.

Trotz den nicht gerade einfachen Bedingungen waren wir alle sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Zwei konnten sogar ein Fahrrad und einen Fernseher mit nach Hause nehmen. Von den 28 Teilnehmern konnten sich 14 eine Gabe aussuchen. Ab 26 Punkten durfte man den Halskranz von der Stadtschützengesellschaft Zürich mit nach Hause nehmen. Wir alle haben zum Andenken ein Sackmesser und einen Pin erhalten. Anschliessend durften wir wieder auf das Festgelände, wo wir uns nochmals richtig auf den Bahnen austoben konnten.

Um 12 Uhr fand das offizielle Festbankett inkl. Mittagessen statt. Der Schützenkönig 2023, Miro Scheinwiller (13), wurde geehrt. Miro Scheinwiller ist der jüngste Schützenkönig den es je am Knabenschiessen in Zürich gab. Er durfte erst 19 Tagen zuvor seinen 13. Geburtstag feiern. Er erreichte das Punktemaximum von 35.

Anschliessend fanden die Ehrungen und das Absenden statt. Der Umzug mit dem Schützenkönig, Tamburen und dem Gastkanton startete um 15:15 Uhr auf der Uetlibergstrasse und war ein schönes Erlebnis für uns alle. Gegen 17 Uhr machten wir uns mit dem Car wieder auf den Heimweg.

Die Stimmung von Anfang bis Ende war genial, was diesen Anlass zu einem unvergesslichen Team-Erlebnis gemacht hat. Es wurden auch vereinsübergreifende Kontakte geknüpft und neue Freundschaften geschlossen.

Rangliste der 7 JS Lohn-Ammannsegg von 28 Teilnehmenden des Kantons Solothurn:

8. Nadine Widmer (29 P.), 9. Anja Tschanz (29 P.), 10. Marvin Schneider, Biberist (28 P.), 15. Ronja Von Burg (27 P.), 18. Luca Boillat (26 P.), 23. Tim Kocher (23 P.), 25. Linus Stuber (22 P.).

● Quelle SOSV, Verfasserin: Sophie Rose Altermatt (15) Jungschützin des SV Niederbuchsiten

Umgestaltung Dorfplatz Ammannsegg

●● Die Umgestaltung des Dorfplatzes Ammannsegg wird 2024 angegangen und geplant. In der ersten Jahreshälfte werden die Bedürfnisse erfasst: Bei einer elektronischen Umfrage und einem Mitmach-Anlass wird die Bevölkerung die Möglichkeit haben, sich einzubringen. In der zweiten Jahreshälfte wird ein Gestaltungsplan vorgelegt. Wir werden in den kommenden Notabene dazu informieren.

Fragen und Anliegen dürfen gerne an Mitglieder der Arbeitsgruppe gerichtet werden. In der Arbeitsgruppe sind Noemi Uhlmann (Gemeinderätin, Ressort Jugend, Kultur, Sport), Daniel Sommer (Leiter Alters- und Pflegeheim Bad Ammannsegg), Lukas Kohler (Anwohner) und Lilith Bütler (Leitung Arbeitsgruppe, lilithbutler@gmail.com, 078 764 81 00).

● Lilith Bütler

Notizen aus dem Gespräch mit den Dorfhistoriker Stefan Luterbacher

Heute prägen die grosse Eiche und das Feuerwehrmagazin den Platz. Eine Eiche ist der Wappenbaum auf dem alten Wappen von Ammannsegg, auch der Name hat mit der Eiche zu tun (frühere Schreibweise: Ammannseich).

Das alte Feuerwehrmagazin wurde früher als Spritzenhaus für die Feuerwehr genutzt. Damals hatte es noch keine Feuerwehrautos, sondern die Feuerwehrspritzen wurden mit Menschenkraft oder von Pferden gezogen.

Früher war gegenüber eine «Chäsi» und später ein Dorfladen. Bis vor ungefähr 50 Jahren hatte es einen grossen Feuerwehrweier auf dem Platz. Später wurde er als Spiel- und Begegnungsplatz umgenutzt. 1994 wurde auf dem Platz das erste gemeinsame Lohn-Ammannsegger Dorffest gefeiert.



Karte von 1957: Feuerwehrweier Ammannsegg.



Altes Feuerwehrbild, das Feuerwehrveteranen abgegeben wurde.

Vorsicht: Amphibien sind unterwegs

●● Im Frühjahr sind Frösche, Kröten, Molche und Unken zu ihren Laichgewässern unterwegs. Oft müssen sie dabei Strassen überqueren. Wir bitten alle Verkehrsteilnehmer/innen auf den Amphibienzug Rücksicht zu nehmen und vorsichtig zu fahren.



Neben den Strassen können während ihrer Wanderzeit auch Lichtschächte und Wasserschächte auf privatem Grund zu Todesfallen für Amphibien werden. Privatpersonen, die ihre Liegenschaft amphibien-sicher gestalten möchten, bietet die Umweltschutzkommission auch in diesem Jahr Amphibienausstiegshilfen zur Selbstmontage an.

Interessierte melden sich bitte bei: Christian Forster, Tel. 078 690 05 79.

● Christian Forster

●●● Ausgezeichnete Ideen

Nicht ein Theoriebuch!



V.l.n.r: Martin Räber, eartheffect, Christine Flury, Burkhard Behr, Stiftung 3FO
(Foto Florian Kofmel, Stiftung 3FO).

Nachhaltigkeit ist für Christine Flury kein Fremdwort, sie lebt Biodiversität und Nachhaltigkeit auf ihrem eigenen Landwirtschaftsbetrieb in Ammannsegg vor, den sie mit ihrem Partner führt.

●● Die Sonderausstellung «Legemirlos» an der letztjährigen HESO zog sie an; insbesondere der Ideenwettbewerb fand ihr Interesse.

«Legemirlos». So hiess die Sonderausstellung der HESO 2023. Und dass dies nicht nur Worte sein sollen, zeigt das Beispiel des Ideenwettbewerbs, der im Rahmen der Herbstmesse durchgeführt wurde. Der Verein Piazza Circulaire aus Olten hatte sich auf die Suche nach Ideen gemacht, wie der Kanton Solothurn nachhaltiger werden könnte. Von den eingereichten 83 Ideen erreichten drei die Finalrunde, dabei wurde Christine Flury zur Siegerin erkoren, sie erhielt dafür eine Prämie von 4000 Franken,

die für die Umsetzung der ausgezeichneten Idee eingesetzt werden soll.

Gewonnen hat Christine Flury mit der Idee eines Rezeptbuches zur Förderung der Biodiversität in den Solothurner Gemeinden. Als Planungs- und Bewilligungsbehörde, als Eigentümerin von Land und aufgrund ihrer Nähe zu der Bevölkerung, verfügen die Gemeinden über vielfältige Möglichkeiten, die Artenvielfalt im Siedlungsraum zu fördern. Das Rezeptbuch soll den Gemeinden einfache und umsetzbare Massnahmen zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum präsentieren und sie zur praktischen Umsetzung dieser motivieren.

NotaBene wünscht der Initiantin und hoffentlich zahlreichen Nachahmern viel Erfolg und Freude!

● Peter Schneider

Was ist die Piazza Circulaire?

Willkommen bei der Piazza Circulaire – Ihrer nachhaltigen Plattform für Veränderung! Piazza Circulaire ist ein unabhängiger Verein, der von Eartheffect unterstützt wird. Die Piazza Circulaire ist weit mehr als nur eine Messe. Sie ist ein Ort des Austauschs, der Begegnung und des Lernens. Mit Ausstellungsständen und einem vielfältigen Rahmenprogramm bieten wir Raum für Innovationen, Ideen und Produkte, die einen positiven Einfluss auf unsere Umwelt haben. Biodiversität, nachhaltige Lebensmittel und Kreislaufwirtschaft stehen dabei im Fokus unserer Veranstaltung.

Neues von Bär Oskar und Schwein Rosa

●● Die zwei Musikgeschichten «So es Kamel» 2021 und «Klar! Oskar!» 2022/23 fanden bei Kindern sowie ihren Eltern grossen Anklang! Sogar Zusatzvorstellungen waren nötig.

Nun haben wir die lustige Geschichte von Bär Oskar und Schwein Rosa weitergesponnen. Es entstand eine spannende, lustige und fast ein wenig tiefgründige Fortsetzung:

Den Zauberstein suchen – in den Bergen? Schwierig, schwierig! Werden Schwein Rosa und Bär Oskar es schaffen? Zum Glück gibt es da noch die 3 Elfen! 2 Steine mischen auch ganz schön mit. Dann gibt es noch den gefährlichen Drachen und den wunderschönen Rosenquarz-Zauberstein.

Barbara Sandoz hat die Musikgeschichte geschrieben und erstellt kreativ Kostüme und Kulissen. Auch die Kinder dürfen malen, kleben, verzieren.



«Mutig Oskar? Klar!»



*Oskar, ig chume!
Mues der öpis Wichtigs verzelle!*

Nicht nur die Flötenkinder üben eifrig, auch Schwein Rosa und Bär Oskar sind heftig am Proben!

● Barbara Sandoz



Auso mir fröie üs sehr! Es wird nämlech richtig cool!

**TERMIN
VORMERKEN**

Mittwoch, 17. April,
15 Uhr
Donnerstag, 18. April,
17 Uhr

Solothurn,
Kleiner Konzertsaal
für Kinder ab 5 Jahren,
Mundart, Dauer ca.
45 Min.

Eintritt: Kinder Fr. 5.–,
Erwachsene Fr. 15.–.
Reservierungen unter
Tel. 032 677 21 31 oder
info@sandoznet.ch

Mitwirkende

Rosa das Schwein:
Barbara Sandoz

Oskar der Bär:
Martin Schreier

Die 2 Steine:
Julia und Yarina

Die 3 Elfen:
Ainara, Enya und Luisa

Der Zauberstein:
Marie

Der Drache:
Sofie

●●● Und noch dies

E-Bike-Fahrtechnikkurse in Lohn-Ammannsegg



Da sich das Fahrverhalten eines E-Bikes stark von jenem eines konventionellen Velos unterscheidet, lohnt es sich, dieses besser kennenzulernen. In den Kursen wird der ungewohnte Schubeffekt, das höhere Gewicht, die höheren Tempi und der somit längere Bremsweg im verkehrsfreien Raum eingeübt.

●●● Programm

1. Kurzer Theorieteil zu Fahrzeug und Verkehrsregeln sowie Ausrüstung und Einstellungen.
2. E-Bike beherrschen mit Übungen im Schonraum: Aufsteigen, Absteigen, Schieben, Anfahren, Bremsen, Geradeaus und Kurven fahren, Blicktechnik, Handzeichen.
3. Gefahrensensibilisierung: Selbst- und Verkehrseinschätzung, Verkehrsgeschehen antizipieren, Wahrnehmungsdefizite.
4. Nach den Sommerferien wird ein Anschlusskurs im Verkehr stattfinden.

Leitung: Theo Stauffer, Fahrtechniklehrer, BFU-zertifizierter E-Bike-Instruktor, Inhaber cyclingskills.ch safecycling.ch

Voraussetzungen für Teilnahme

- Eigenes E-Bike (kein E-Mountainbike) oder E-Bike zum Testen mieten (beschränkte Anzahl bei cyclingskills.ch GmbH reservierbar: info@cyclingskills.ch)
- Helm (obligatorisch)
- Witterungsangepasste Bekleidung (Regen-/Windjacke)
- Versicherung ist Sache der Teilnehmenden
- Voll geladener Akku

Preis: CHF 80 | CHF 20 für Personen aus den Gemeinden der repla espaceSOLOTHURN. Die Differenz wird von der repla übernommen.

Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

● *Daniel von Burg, Umweltschutzkommission*

Donnerstag, 2. Mai, 17 Uhr, Mehrzweckhalle.

Dauer ca. 1,5 h

Anmeldung bis eine Woche vor Kursdurchführung
auf www.e-bike-kurse.ch

Thematische Dorfspaziergänge



Die SP Lohn-Ammannsegg organisiert vor den Sommerferien drei weitere thematische Dorfspaziergänge:

Samstag, 6. April 2024, 14.30 Uhr:

Treffpunkt Restaurant Neuhüsli,
Stefan Luterbacher:
«Historischer Dorfrundgang vom Bahnhof
Lohn-Lüterkofen ins Bad Ammannsegg»

Samstag, 4. Mai 2024,

14.30 Uhr: Treffpunkt
Waldhaus BG Lohn,
Manfred Burki:
«Grenzerfahrungen:
Spaziergang entlang der westlichen und
südlichen Dorfgränze»

Samstag, 1. Juni 2024, 14.30 Uhr:

Treffpunkt Gewerbe Oberwald
Christian Forster:
«Spaziergang entlang des Dorfbachs zum Junkholz,
Renaturierungsmassnahmen»

Die Spaziergänge finden bei jeder Witterung statt.
Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Für weitere Anlässe im August, September und Oktober suchen wir weitere Themen und interessierte Fachpersonen, die einen Spaziergang führen könnten.

Organisation und weitere Informationen:

Kurt Häfeli, haefeli.kurt@bluewin.ch
Mobil: 076 480 75 17

Luzi Odermatt, luzianodermatt@gmx.ch
Mobil: 079 218 47 22
sp-lohn-ammannsegg.ch

● *SP Lohn-Ammannsegg*

●●● Und noch dies

Musikgesellschaft: Förderaktion und Frühlingskonzert

●● Vom 6. Februar 2024 bis 15. April 2024 läuft die Förderaktion «Migros Support Culture», bei welcher die Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg auch in diesem Jahr mitmacht. Wir danken allen, welche uns bereits im letzten Jahr unterstützt haben und hoffen, dass wir auch 2024 wieder auf Ihren Support zählen dürfen. Das Geld setzen wir in diesem Jahr für den Instrumentenunterhalt ein.

Schon sehr bald sind wir auch wieder zu hören, und zwar an unserem Frühlingskonzert vom Sonntag, 28. April 2024, 10 Uhr, in der Mehrzweckhalle Lohn-Ammannsegg. Wir heissen schon heute unsere Gastformation, die Alphorngruppe Laupersdorf, ganz herzlich bei uns willkommen. Auch für das leibliche Wohl ist mit unserem bestbekanntesten Spaghetti-Plausch gesorgt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

● Franz Gamper



●●● In eigener Sache

Unser neues Redaktionsmitglied, Fränzi Zwahlen, stellt sich vor



●● Wir wohnen seit dem 1. März 2023 in Lohn-Ammannsegg. Ich bin mit Marco seit 2014 verheiratet und habe drei Töchter aus meiner ersten Ehe. Es sind dies Michelle (45 J.), Dinah (41 J.) und Noemi (38 J.). Ich habe zwei Enkelsöhne von meiner ältesten Tochter, Niklas (14 J.) und Joris (12 J.). Dazu bin ich Stiefmutter von Masha (20 J.) und Miloh (18 J.).

Ich bin gelernte Buchhändlerin, wurde dann aber nach zehn Jahren Hausfrauentätigkeit (1983–1993) von der Solothurner Zeitung als «schreibende Hausfrau» Korrespondentin für meine damalige Wohnregion Thal. 1996 wurde ich ins Redaktionsteam berufen und konnte so den Beruf als Journalistin/Redaktorin von der Pike auf lernen. Dort arbeitete ich bis zu meiner Pensionierung Ende 2022 zu 100 Prozent.

In der Solothurner Zeitung arbeitete ich zunächst als Redaktorin Thal-Gäu, danach wurde ich Kulturredaktorin und war verantwortlich für den Ausgabenteil «Sonntag». Nachdem der «Sonntag» eingestellt wurde, schrieb ich die letzten Jahre weiterhin über kulturelle Themen sowie wieder für das Ressort Thal-Gäu.

Meine Hobbys sind Bücher und Lesen und alles, was mit Geschichte zu tun hat. Seit vier Jahren verfügen wir auch über einen Zweit-Wohnort in Mallorca, wo ich natürlich gerne so viel Zeit wie möglich verbringe.

● *Das ganze Redaktionsteam freut sich über den «Zuwachs» und heisst Fränzi ganz herzlich willkommen.*



Elke Freitag

Gemeindeleiterin der Pfarrei Guthirt Lohn-Ammannsegg und Pastoralraumleiterin des Pastoralraums Wasseramt West-Bucheggberg, Tel. 032 675 65 88

Arno Stadelmann

Leitender Priester im Pastoralraum, Tel. 079 307 64 89

Varghese Joseph

Vikar, Tel. 078 207 70 09

Dominik Meier-Ritz

Diakon, Tel. 079 630 23 60

●●● Kirche

Dinge ändern sich, aber Begleitung soll bleiben!

●● Stefan Keiser hat als katholischer Seelsorger vor Ort in den vergangenen 15 Jahren grossartige pastorale Arbeit in Lohn-Ammannsegg und im Bucheggberg geleistet.

Meine Kollegen vom Pastoralraum Wasseramt West-Bucheggberg und ich waren zwar immer wieder auch für die Pfarrei Guthirt unterwegs, aber Stefan kannte man einfach. Sein Gesicht war einem vertraut, im Pfarrhaus in Lohn war ein Seelsorger immer ansprechbar und erreichbar für die Leute. Nun hat es durch seinen Stellenwechsel im vergangenen Herbst eine spürbare Veränderung gegeben. Wir verbleibenden Seelsorger werden gefragt: «Wer guckt denn dann hier noch zu den Leuten?»

Pfarrreisekretariat

Das Pfarrreisekretariat in Biberist ist weiterhin auch für alle Belange der Gläubigen in

Lohn-Ammannsegg und im Bucheggberg zuständig. Pfarrreisekretärin Manuela Jäggi ist montags, dienstags und donnerstags jeweils zwischen 9 und 11 Uhr telefonisch für Sie erreichbar (Tel. 032 671 20 31).

Seelsorge

Als Gemeindeleiterin der Pfarrei Guthirt tue ich mein Bestes, um für die Menschen vor Ort da und ansprechbar zu sein. Die Kollegen vom Pastoralraumteam und die Mitglieder des Pfarrreiteams der Pfarrei Guthirt unterstützen mich dabei tatkräftig.

Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass Dinge um uns herum sich verändern. Aber die seelsorgerliche Begleitung soll bleiben. Melden Sie sich gerne, wenn Sie ein Anliegen haben.

● Elke Freitag

●●● Reformierte Kirchgemeinde Biberist-Gerlafingen

Osternacht und Ostermorgen in der Lukaskirche

●● Was die ersten Christinnen und Christen verband, war das Bekenntnis zum auferstandenen Christus. Das leere Kreuz in der Lukaskirche betont diesen Aspekt der Auferstehung Jesu Christi. Mit dem leeren Kreuz verharret der Blick nicht auf dem Leid am Karfreitag, sondern er wird hoffnungsvoll auf die Überwindung der Dunkelheiten gerichtet, auf einen Hoffnungsschimmer, der mitten in unsere Realität einbricht: Die Dunkelheiten in der Welt haben nicht das letzte Wort. Auferstehung muss sich nicht nur auf das ewige Leben, sondern sie kann sich ebenso auf Ereignisse während eines Lebens beziehen, in denen ein Mensch wieder «aufsteht» ins Leben.

So dichtet Kurt Marti:

*ihr fragt
gibt es keine auferstehung der toten?
ich weiss es nicht.
ich weiss nur wonach ihr nicht fragt:
die auferstehung derer die leben*



*ich weiss nur wozu Er uns ruft:
zur auferstehung heute und jetzt*

In diesem Sinn feiern wir in diesem Jahr in der reformierten Lukaskirche in Lohn-Ammannsegg die Osternacht und den Ostermorgen.

Am 30. März beginnt der Osternachtgottesdienst um 21 Uhr ökumenisch. Der Gottesdienst wird in der Lukaskirche mit den beiden Pfarrern Jürg Kägi und Stefan Dietrich abgeschlossen. Im Anschluss an den Osternachtgottesdienst sind alle zum Eiertütschen eingeladen. Am Ostermorgen am 31. März beginnt der Gottesdienst mit Abendmahl, der von Stefan Dietrich geleitet wird, um 10 Uhr. Im Anschluss sind alle Anwesenden eingeladen zu einem Kirchenkaffee mit Leckereien.

● Stefan Dietrich

Marcel Portmann: ein leidenschaftlicher Nota-Bene-Redaktor verlässt das Team



Marcel Portmann ist auf eigenen Wunsch Ende 2023 nach langjähriger Tätigkeit aus dem NotaBene-Redaktionsteam ausgeschieden.

●●● Marcel Portmann trat erstmals im Jahre 1986 dem Redaktionsteam von NotaBene bei. Damals noch im Team von Margrit Hofer, Hannes Studer und Walter Schlegel.

Damals wurden die Manuskripte von NotaBene noch drei Mal jährlich mit Schreibmaschine getippt, in der Gemeindeverwaltung kopiert und geheftet und via Post an die Haushaltungen verteilt.

Marcel Portmann blieb diesem Redaktionsteam bis in das Jahre 1988 treu. Anlässlich einer Ausschreibung im NotaBene stiess Marcel Portmann im November 2014 erneut zum Team. Das Redaktionsteam bestand damals aus Ruedi Luterbacher, Rolf Bischoff, Hermann Weidmann und Melanie Riedi.

Mit einem Beitrag über die Einbrecherprävention und mit einer Reportage über die Kehrichtabfuhr in unserem Dorf hat er seine journalistischen Fähigkeiten im ersten Heft schon damals hervorragend präsentiert.

In der Folge waren die Beiträge von Marcel Portmann im NotaBene immer gern gelesen. Er verstand es die Texte für alle verständlich zu formulieren und mit passenden (eigenen) Fotos zu illustrieren.

In den folgenden Jahren hat sich Marcel Portmann beispielhaft fürs NotaBene eingesetzt. In jeder Redaktionssitzung hat er gute Ideen über das Zeitgeschehen oder über Projekte im Dorf eingebracht und diese dann auch in Tat (sprich in Beiträgen) umgesetzt.

Ein besonderes Anliegen waren ihm die Dorfvereine und die Natur. Da konnte er als leidenschaftlicher Fotograf des Öfteren aus dem vollen Schöpfen und dazu wertvolle Bild-/Text-Artikel fürs NotaBene abliefern.

Die langjährige und zielbewusste Arbeit von Marcel Portmann hat NotaBene ein besonderes Gepräge gegeben.

Die Zusammenarbeit von Marcel Portmann in allen den Jahren im Redaktionsteam war mustergültig und immer mit grossem Engagement verbunden.

● Ruedi Luterbacher

Lieber Marcel

«Bei einer Redaktion ist es wie bei einem Banküberfall: ohne gute Komplizen geht es nicht!»

Leider hatte ich nur kurz das Vergnügen, mit dir als «Komplize» im Team NotaBene zusammen arbeiten zu dürfen. Ich habe aber in dieser Zeit ein sehr hilfsbereiter und engagierter «Schreiberling» kennen lernen dürfen.

Ich möchte dir ganz herzlich danken, für all die guten Berichte und Tipps, die ich in meinem ersten Jahr als Redaktionsleiterin von dir erhalten habe. Ich konnte mich stets auf dich verlassen und du warst mir eine tolle Stütze.

Danke, dass du unser «Komplize» warst.

● Daniela Bernasconi, Redaktionsleiterin



• **NOTA BENE**
Jahrgang 42
Nr. 1 / 2024

• **Info-Schrift**
der **Einwohnergemeinde**
4573 Lohn-Ammannsegg
Stöcklistrasse 2
Telefon 032 677 53 00
Fax 032 677 53 09
E-Mail:
info@lohn-ammannsegg.ch
Internet:
www.lohn-ammannsegg.ch

• **Erscheinungsweise**
4x jährlich in den Monaten
März, Juni, September,
November/Dezember

• **Redaktionsteam**
 Daniela Bernasconi,
Redaktionsleiterin (dbr)
 Peter Schneider (Sch)
 Ingrid Schlüssel (J.S.)
 Matthias Ruppel (mru)
 Eliane Rüfenacht (erl)
 Fränzi Zwahlen (frb)

• **Kontakt / Adresse Redaktion**
Daniela Bernasconi
Flurstrasse 20
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon 032 677 21 37
Mobil 078 965 36 10
E-Mail: daniela.bernasconi@
bluewin.ch

• **Redaktionsschluss**
für die nächste Ausgabe:
03. Mai 2024

• **Druck**
Paul Bütiger AG,
4562 Biberist

• **Auflage**
1'500 Exemplare

●●● Ausgehört

● Pong



Liebe Ping

Vielleicht geht es dir wie mir – ich habe dieses nasskalte Wetter gruusig satt! Oh, wie sehne ich mich nach Sonnenstrahlen und blauem Himmel. Kürzlich ist mir doch etwas furchtbar Ärgerliches in diesem Zusammenhang passiert. Lass mich berichten:

Frühmorgens gibt es für mich nichts Besseres als eine Tasse Kaffee und das Lesen der Zeitung. Gutgelaunt genoss ich den Duft des Kaffees und öffnete die Haustüre, um zu meinem Briefkasten zu gelangen und die Zeitung zu holen. Aber ohalätz, es «schiffete» in Strömen. Also zog ich Gummistiefel und Regenponcho an und spannte den Schirm auf, um die paar Meter einigermaßen trocken zum Briefkasten zu gelangen. Aber was war das... meine geliebte Zeitung war pflotschnass! Völlig entsetzt und den Tränen nahe, trug ich das triefende Bündel Papier ins Haus. Mir kam nichts Besseres in den Sinn, als die Zeitung mit dem Föhn zu trocknen, damit ich die völlig zerknitterte Zeitung doch noch lesen konnte.

Liebe Ping, was soll ich deiner Meinung nach tun, wenn es das nächste Mal regnet, damit das nicht wieder passiert?

Soll ich frühmorgens dem Verträger mit einem Schirm abpassen und ihn zu jedem Briefkasten begleiten, damit beim Nachbarn nicht das gleiche passiert? Soll ich einen überdachten Weg bauen, damit der Verträger vom Auto bis zum Briefkasten im Trockenen gehen kann? Oder soll ich jedes Mal in der Druckerei die nasse Zeitung gegen eine trockene austauschen?

Liebe Ping, ich brauche dringend deinen Rat, denn es regnet schon wieder in Strömen.

Es grüsst dich sehr zerknittert

● *Dein Pong*

● Ping



Lieber Pong

Zuallererst ein altes Sprichwort (nicht ganz ernst zu nehmen): «Wer morgens zerknittert aufwacht, hat tagsüber viele Entfaltungsmöglichkeiten». Sicher kennst du die alten Filme, in welchen der Briefträger die Zeitung durch den Türschlitz schiebt, ganz nostalgisch, oder?

Eine Überdachung bauen... theoretisch ja, aber willst du dafür ernsthaft die Auflage eines Baugesuches in Kauf nehmen? Nüchtern betrachtet kannst du ja auch die Zeitung online lesen, ich weiss, auch diese Variante ist nicht wirklich prickelnd.

Der Zeitungsverträger hätte bestimmt ein Dauerlächeln im Gesicht, wenn du ihn – morgens in der Früh mit einem Kaffee «bestichst», damit er an deiner Haustüre die trockene Zeitung abliefern, so quasi ein Coffee to go-Service.

Die bunteste und schönste Idee wäre jedoch von der Haustüre bis zum Briefkasten eine Ganzjahreskonstruktion mit lauter farbigen Schirmen aufzuhängen. 365 Tage Schutz vor Regen und Sonne.

Du wärst der Einzige im Dorf mit einem derart farbenfrohen Zugang. Und wenn du ganz romantisch veranlagt bist, dann hängst du die Schirme in den Farben des Regenbogens auf und jedes Mal, wenn jemand zu dir kommt, ertönt dann der Evergreen: «Somewhere over the rainbow»

Stell dir vor, wie dies unsere Leute im Dorf beflügeln würde...

Kleiner Tipp zum Abschluss:
Gib acht, dass du stets genügend Kaffeevorräte zu Hause hast für die Zukunft.

In diesem Sinne mit bunten Grüssen

● *Deine Ping*

Aschis Bild ist Ansichtssache



Die Maske zeigt mehr als sie verbirgt

Schon ist sie wieder Geschichte für dieses Jahr, die närrische Zeit. Entweder man liebt sie – die Fasnacht – oder man liebt sie nicht. Für eine Woche tanzt der Bär – oder das Zebra, der Clown, die Hexe, der Indianer oder all die anderen farbigen oder gruseligen Gestalten, die man bei Umzügen oder an Maskenbällen bewundern kann.

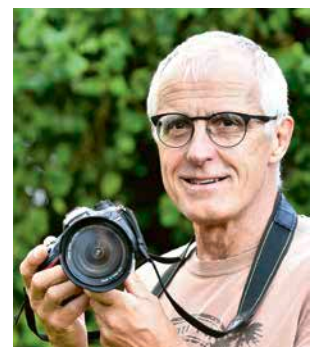
Der Begriff «Maske» stammt übrigens vom arabischen Wort «maskharat», was so viel bedeutet wie Narr, Posse, Hänselei oder Scherz. Die Wurzeln der Maske sind jedoch schon wesentlich älter als die arabische Kultur; sie liegen in einer Zeit lange vor dem Aufstieg der grossen Zivilisationen (Wikipedia).

Aber wären wir nicht alle gerne mal jemand anders? Würden wir nicht alle gern mal anonym unter einer Maske verschwinden oder in eine andere Rolle schlüpfen? Das Verwandeln in eine andere Figur ermöglicht uns aus alten Mustern auszusteigen und erweitert das eigene Verhaltensrepertoire. Eine Maske versteckt und schützt ihren Träger. Sie gibt ihm die Möglichkeit, für eine Weile aus dem normalen Leben auszusteigen. Schön oder hässlich, Mann oder Frau, Mensch oder Tier – alles ist möglich. Masken sind aber auch das Symbol der Freiheit und der Übertretung, sie nivellieren soziale Kategorien und verleihen dem Träger Charme und Mystik.

Aber ist es manchmal nicht so, dass wir das ganze Jahr über eine Maske tragen und erst in der «5. Jahreszeit» unser wahres Ich im Schutze einer Verkleidung, geschützt von herablassenden oder prüfenden Blicken, zum Vorschein kommt?

In diesem Sinne wünsche ich allen – ob mit oder ohne Maske – einen schönen Frühling.

● Daniela Bernasconi (Text), Ernst Heutschi (Foto)





Frühlingsgefühle

*Wie arm wär unser Planet nur, wenn SIE nicht wäre, die Natur!
Mit Technik, künstlicher Intelligenz lässt sich erhaschen manch'Präsenz.
In imposantem Kleid erscheint technisch Geschick mit Flair vereint.
Programme in sämtlichen Varianten ausgetüftelt, ohne Ecken oder Kanten.
Lobenswert dies alles ist, doch achtsam bleibt, eh man's vergisst
Erblassen wir schon mal vor Neid, wenn die Natur uns zeigt ihr Kleid.
In Farbe, Form und Fantasie, solch Schönheit zwingt uns in die Knie!
Geniesst die Freude, die uns macht manch herrlich,
bezaubernde Blütenpracht.*

● J.S

Woher hat das Weidenkätzchen seinen Namen?

Die Weidenkätzchen sind für mich die Vorboten des Frühlings. Sie blühen von März bis April. Ich mag es vor allem, wenn die Knospen den kuschelig flauschigen Kern frei geben.

Aber warum heisst diese flauschige Knospe eigentlich Kätzchen?

Wahrscheinlich heissen die Weidenkätzchen Kätzchen, weil sie sich so weich anfühlen und an Katzenfell erinnern. Bei den

Weidenkätzchen handelt es sich um die männlichen Blüten der Weide.

Vor allem die gelben Blütenstände dienen im Frühjahr Insekten als eine der ersten Nahrungsquellen, daher sollte man die Äste mit den Weidenkätzchen nicht abschneiden, sondern sie für die Insekten als Nahrung erhalten.

● dbr

